

11 2011

E 4172

Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Winterreifen für
Feuerwehrfahrzeuge

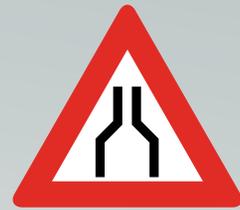


20 Jahre Jugend-
feuerwehr Bochum



Realbrandausbildung
in Schweden

DIE ZEICHEN STEHEN AUF DAILY.



Lassen Sie andere ruhig die Größten sein – seien Sie die Cleversten!
Ihr StLF 10/6 auf DAILY-Fahrgestell ist ein kompakter Allrounder, mit dem Sie jede Einsatzsituation sicher meistern. Klein, leicht, mit mehr Nutzlast als ein 7,5 t-Frontlenker und in der Allrad-Version zudem hoch geländegängig, passt er überall rein, macht alles mit und kommt immer durch.

**IVECO
MAGIRUS**

Forum & Inhalt

Information ist alles!

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Ende des Jahres 2011 übergebe ich meine ehrenamtliche Tätigkeit als Chefredakteur dieser Zeitschrift in die Hände von Brandrat Thomas Deckers aus Bocholt.

Die überaus spannende Tätigkeit, aktuelle Informationen des Verbandes, der Fachausschüsse, der Jugendfeuerwehr, der Musik, der Technik, der Unfallkasse NRW und insbesondere auch die Berichte der Wehren aus den Regierungsbezirken für unseren "Feuerwehrmann" zusammenzutragen, redaktionell aufzubereiten und für Sie alle in ein interessantes Layout zu übertragen, war für mich seit 1994 eine nicht mehr wegzudenkende tägliche Aufgabe.

Das kameradschaftliche, ja freundschaftliche Miteinander innerhalb des Redaktionsteams, das vertrauensvolle und konstruktive Zusammenwirken sowohl mit den Vorständen des Landesfeuerwehrverbandes NRW wie auch mit dem Vorstand des neuen Verbandes der Feuerwehren in NRW, war und ist das Erfolgsprinzip des "Organes der Feuerwehren".

Gestalterische und inhaltliche Neuerungen unserer Zeitschrift, die frühzeitige Erschließung des Internets als weitere Informationsplattform des Verbandes, waren und sind immer "Gemeinschaftsproduktionen" der Redaktionsmitglieder.

Zeitnahe Informationen für die Feuerwehren in NRW, häufig "tagesaktuell", lesbar zu gestalten, gilt als Prämisse der Redaktion.

Erreicht haben wir dies bis heute insbesondere auch durch Ihre aktive Mitwirkung, liebe Leserinnen und Leser.

Sei es durch Berichte aus Ihren Löschzügen, informative Einsatzdarstellungen oder innovative technische Neuerungen in Ihren Wehren, immer haben Sie zu dem Ergebnis einer jeden Ausgabe des "Feuerwehrmann" Ihren Anteil beigetragen.

Mit dem Übergang der Chefredaktion an Brandrat Thomas Deckers ist die fachliche und inhaltliche Kontinuität dieser Zeitschrift gewährleistet. Spannend wird in den nächsten Jahren die notwendige Hinwendung des Verbandes zur multimedialen Gesellschaft und deren Informationsverhalten sein.

Ich bin sicher, unsere Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN wird hier auch weiterhin seinen Leserkreis durch eine klug ausgewogene und informative Berichterstattung begeistern können.

Deshalb, liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie uns treu. Denn: Information ist alles!

Mein Dank gilt allen Redaktionsmitgliedern, deren akribische Suche nach Fehlern kurz vor Druckfreigabe einer jeden neuen Ausgabe ich vermissen werde.

Thomas Deckers, seinem Stellvertreter Michael Wolters und allen Redakteurinnen und Redakteuren wünsche ich für die Zukunft immer eine "lockere Feder".



Jürgen Rabenschlag
Chefredakteur

Inhalt

Verband

Neu: Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze	274
Bundespräsident ehrt Jugendfeuerwehrangehörige	276
NRW-Tag: "Blaulichtmeile" voller Erfolg	277
NRW-Tag: Lobbyarbeit in Sachen Rauchwarnmelder	279
Der VdF NRW verkuppelt alle	280
Crash-Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart.	281
RB Arnberg	282
RB Düsseldorf	283
RB Köln	284
RB Münster	285
Jugendfeuerwehr	286
Musik	291
Archiv	292

Schulung und Einsatz

Ausbildung: Winterreifenpflicht für Einsatzfahrzeuge	293
Brandschutzerziehung	297

Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit: Sicherheits-Forum Feuerwehr: Arbeitsschutz im Fokus	298
Memocard: Handliche Hilfe erklärt Gefahrensymbole	300
Versicherungsschutz bei Weihnachtsfeiern	301

Recht

Recht und Gesetz	302
Aus den Ausschüssen	303

Kurz informiert

Hobby-Ecke	304
Medien-Ecke	306

Titelbild: Löschboote auf dem Rhein

Foto: Michael Wolters

Verband

Verband aktuell

Neu: Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

Der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes hat auf seiner Sitzung am 01. Juli 2011 in Berlin eine Änderung der Satzung über das Feuerwehr-Ehrenkreuz beschlossen. Es ist das neue Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze eingeführt



worden. Gleichzeitig sind die Richtlinien über die Beantragung und Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes, der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille und der Silbernen Ehrennadel neu gefasst worden.

Mit Erlass vom 29. August 2011 (BGBl. I 2011 Seite 1832) hat der Bundespräsident die Satzungsänderung sowie die Änderung der Verleihungsbedingungen genehmigt.

Die Satzung und die Richtlinien sind nachstehend in der geänderten Fassung abgedruckt.

– ks –

Satzung des "Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes" in der Beschlussfassung des 23. Präsidialrates vom 01. Juli 2011

Artikel 1

Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz wird vom Präsidenten/von der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes verliehen und kann als Zeichen der allgemeinen Anerkennung in Form eines Ordenszeichens getragen werden.

Artikel 2

Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz wird verliehen als Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze.

Artikel 3

- (1) Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz ist ein beiderseitig blau-emailliertes Kreuz, aus dessen Schnittpunkt vier rote Flammen treten.
Ein rundes, dem Kreuz unterlegtes Metallband, trägt auf der Vorderseite die Umschrift "Für Verdienste im Feuerwehrwesen" und auf der Rückseite die Umschrift "Deutscher Feuerwehrverband". Auf der Vorderseite des Kreuzes ist in der Mitte ein schwarz-emaillierter Adler aufgesetzt.
- (2) Bei dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold sind alle nicht emaillierten Metallteile golden, bei dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber silbern, bei dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze bronzen.
- (3) Das Band des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes ist blau mit roter Einfas-

sung. Es ist beim Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber mit einem silbernen und beim Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze mit einem bronzenen Saum versehen.

- (4) Das Band des Bandstegs des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes ist blau mit roter Einfassung. Es ist beim Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold mit einem goldenen, beim Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber mit einem silbernen und beim Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze mit einem bronzenen Saum versehen.

Artikel 4

- (1) Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold wird auf der linken Brustseite als Steckkreuz getragen.
- (2) Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber sowie das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze werden auf der linken Brustseite am Bande getragen.
- (3) Auf der Bandschnalle wird das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz durch das entsprechende Ordensband und eine Miniatur dargestellt.
- (4) Damen tragen das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber sowie das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze an einer Bandschleife aus Ordensband.
- (5) Zum Zivilanzug wird das Ordensband in Form einer Miniatur getragen.

Artikel 5

- (1) Vorschlagsberechtigt für die Verleihung der Auszeichnungen des Deutschen Feu-

erwehr-Ehrenkreuzes sind die Vorsitzenden der Ordentlichen Mitglieder (Landesfeuerwehrverbände, Landesgruppen, Bundesgruppen) des Deutschen Feuerwehrverbandes.

- (2) Männer und Frauen, die nicht dem Deutschen Feuerwehrverband angehören und ausgezeichnet werden sollen, können unmittelbar dem Präsidenten/der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes vorgeschlagen werden.
- (3) Die Vorschläge sind dem Präsidenten/der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes zuzuleiten.
- (4) Bei erneuter Auszeichnung mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz werden die früher verliehenen Stufen nicht abgelegt.

Artikel 6

Verleihungen des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes werden listenmäßig durch den Präsidenten/die Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes vollzogen.

Artikel 7

- (1) Alle Beliehenen erhalten eine Urkunde mit der Unterschrift des Präsidenten/der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes.
- (2) Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz geht in das Eigentum des/der Beliehenen über. Eine Rückgabepflicht seiner/ihrer Hinterbliebenen besteht nicht.

Verband der Feuerwehren in NRW

 **0211 / 56652929**

Richtlinien für die Beantragung und Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes, der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille und der Silbernen Ehrennadel in der Beschlussfassung des 23. Präsidialrates vom 01. Juli 2011

1 Grundlagen für das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz

- 1.1 "Verkündung der Stiftung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes" vom 11. Mai 1974 und Satzung des "Deutschen Feuerwehr Ehrenkreuzes" vom 11. Mai 1974

2 Beantragung der Auszeichnung

2.1 Antragsvordruck

- 2.1.1 Für die Beantragung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes und der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille ist der Antragsvordruck des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) zu verwenden, der bei der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Feuerwehrverbandes bzw. seinen Ordentlichen Mitgliedern (Landesfeuerwehrverbände, Landesgruppen, Bundesgruppen) erhältlich ist.

- 2.1.2 Der Antrag ist in doppelter Ausfertigung bei den Ordentlichen Mitgliedern einzureichen.

2.2 Antragstermine

- 2.2.1 Der Antrag muss mindestens vier Wochen vor dem Verleihungsdatum im Büro des Präsidenten/der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes vorliegen.
- 2.2.2 Dementsprechend ist der Antrag beim zuständigen Ordentlichen Mitglied jeweils acht Wochen vor dem Verleihungsdatum vorzulegen.

2.3 Antragsverfahren

- 2.3.1 Vorschlagende Stelle (Nummer 6 des Antragsvordruckes) ist das zuständige Ordentliche Mitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes, das nach Prüfung den Vorschlag dem Büro des Präsidenten/der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes zuleitet. Das Antragsverfahren nach den Nummern 4 und 5 des Antragsvordruckes wird durch die Ordentlichen Mitglieder geregelt.

2.4 Antragsbegründung

- 2.4.1 Der Antrag ist kurz aber treffend zu begründen (Nummer 3). Die Begründung muss den Tatsachen entsprechen und erkennen lassen, dass der Vorgeschlagene der Auszeichnung würdig ist.
- 2.4.2 Laut Stiftungsurkunde wird das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz verliehen
- für hervorragende Leistungen im Feuerwehrwesen
 - für besonders mutiges Verhalten im Einsatz der Feuerwehr und

- für Errettung von Menschen aus Lebensgefahr während des Einsatzes, wenn der Feuerwehrangehörige sich in besonders erheblicher eigener Lebensgefahr befunden hat.

- 2.4.3 Initiativverleihungen durch den Präsidenten/die Präsidentin des DFV erfolgen unabhängig von diesen Bestimmungen.

- 2.4.4 Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz wird nicht aufgrund langjähriger Zugehörigkeit zur Feuerwehr verliehen, vielmehr muss eine der oben aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sein.

- 2.4.5 Antragsbegründung zur Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille siehe Nummer 4 dieser Richtlinien.

3 Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes

3.1 Anzahl

- 3.1.1 Um eine Entwertung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes durch allzu großzügige Verleihung zu verhindern, ist die Anzahl der Verleihungen an bestimmte Quoten gebunden.

- 3.1.2 Auf **je 800 Aktive** der Feuerwehr kann jährlich ein Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze verliehen werden.

- 3.1.3 Beim Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber kann **jährlich auf je 1.000 Aktive** der Feuerwehr ein **Feuerwehr-Ehrenkreuz** verliehen werden. Die vorherige Verleihung der Stufe Bronze ist nicht Voraussetzung.

- 3.1.4 Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold kann erst verliehen werden, wenn bereits die Stufe Silber verliehen wurde. Auf **je 3.000 Aktive** der Feuerwehr kann **jährlich ein Feuerwehr-Ehrenkreuz** verliehen werden.

- 3.1.5 Diese Quoten stellen Richtlinien dar, die in besonderen Fällen überschritten werden können. Maßgebend für die Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes bleiben ausschließlich Verdienste und Würdigkeit.

3.2 Auslieferung

Die beantragte Auszeichnung wird vom Büro des Präsidenten/der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes nach Verleihung durch den Präsidenten zusammen mit der Urkunde an die vorschlagende Stelle (Nummer 6) ausgeliefert.

3.3 Überreichung

Für die Überreichung der Auszeichnung wird auf die Richtlinien für die Verleihung und das Tragen von Auszeichnungen

des Deutschen Feuerwehrverbandes verwiesen (Dokumentation im Internet unter www.dfv.org).

3.4 Veröffentlichung

Die Veröffentlichung der Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes soll unter Namensnennung in der zuständigen Landesfeuerwehrzeitung durch das Ordentliche Mitglied erfolgen.

4 Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille

- 4.1 Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille wird auf Antrag vom Präsidenten/von der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes verliehen. Sie ist vornehmlich bestimmt für verdiente Personen, die nicht aktiv der Feuerwehr angehören, und für Repräsentanten ausländischer Organisationen.

- 4.2 Um eine Entwertung der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille durch allzu großzügige Verleihung zu verhindern, ist die Anzahl der Verleihungen der Quote "Gold" des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes anzupassen.

- 4.3 Die Beantragung und Verleihung erfolgt analog den Regelungen für das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz.

5 Silberne Ehrennadel

- 5.1 Die Silberne Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes wird auf Antrag vom Präsidenten/von der Präsidentin des Deutschen Feuerwehrverbandes verliehen. Sie ist vornehmlich bestimmt für Personen, die besonders aktiv und erfolgreich die Aufgaben und Ziele der Feuerwehrverbände gefördert haben.

- 5.2 Eine Quote für die Verleihung besteht nicht. Maßgebend für die Verleihung sind ausschließlich Verdienste und Würdigkeit.

- 5.3 Die Beantragung und Verleihung erfolgen analog den Regelungen für das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz.

6 Schlussbemerkung

Diese Richtlinien wurden vom Präsidium des DFV am 12. Februar 1982 beschlossen. Nummer 5 wurde ergänzt durch Beschluss der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes am 13. November 2004.

Verband

Bundespräsident ehrt Jugendfeuerwehrangehörige

Berlin. Bundespräsident Christian Wulff zeichnete Anfang Oktober zwei Jugendfeuerwehrmänner aus Nordrhein-Westfalen mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in der Stufe Bronze aus. Es war die erste Verleihung dieser Art, da die Stufe Bronze neu gestiftet wurde. Zu den ersten Trägern gehören Jugendfeuerwehrmann Andreas Reuß (Alfter) und Tobias Weingarten (Dortmund).

„Diese Veranstaltung gilt elf besonderen Menschen, denen wir auf besondere Weise danken wollen“, mit diesen Worten begrüßte Bundespräsident Wulff seine Gäste in seinem Berliner Amtssitz

meinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, die Ehrungen vor.

Andreas Reuß aus Alfter erhielt die Auszeichnung, da er im Sommer 2010 maßgeblich dazu beitrug, dass ein Serienbrandstifter auf der Insel Sylt gefasst werden konnte. Der erst 14-jährige Jugendfeuerwehrmann verbrachte mit seinen Eltern die Ferien auf der Nordseeinsel. Fast eine Woche lang wurden die Bewohner und Feriengäste in Angst und Schrecken versetzt. Die Feuerwehr löschte 17 Brände und rettete zahlreiche Menschen. Es entstand Millionenschaden. Eines Nachts,

Weingarten nimmt allerdings regelmäßig an den Übungsabenden der First-Responder-Gruppe teil, um sich fortzubilden. Bei einem Ausflug an die Mosel wurde der 20-Jährige Augenzeuge, wie ein Passant infolge einer Lungenembolie das Bewusstsein verlor und einen Herzstillstand erlitt. Er erkannte die Situation und begann sofort mit der Reanimation. Durch sein sofortiges Eingreifen konnte der Patient stabilisiert an den Rettungsdienst übergeben werden und hat den Vorfall überlebt.

Mit der neu geschaffenen Auszeichnung geht ein lang gehegter Wunsch des



Bundespräsident Christian Wulff und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zeichnen Andreas Reuß (linkes Foto) und Tobias Weingarten (rechtes Foto) aus.

Fotos: DFV/Rico Thumser

„Schloss Bellevue“. Weiter machte er deutlich, dass diese elf Namen stellvertretend für hervorragende Feuerwehr-Arbeit von 1,3 Millionen Einsatzkräften in unserem Land stehen. „Sie alle haben sich bereit erklärt, Leben zu retten. Und sie alle sind bereit, dafür im Notfall ihr eigenes Leben zu riskieren. Das ist eines der größten Versprechen, die man der Gemeinschaft geben kann. Dafür hat jede und jeder Einzelne dieser 1,3 Millionen unsere Hochachtung und unseren Dank verdient!“, so der Bundespräsident. Nach der offiziellen Begrüßung nahm er ge-

frühmorgens um halb drei, bemerkte Reuß Brandrauch und weckte seine Eltern sowie die anderen Bewohner des brennenden Reetdachhauses. Nur durch seinen guten Instinkt und sein schnelles Handeln wurde niemand verletzt und der Brandstifter auf frischer Tat gefasst.

Der 20-jährige Tobias Weingarten ist Mitglied der Jugendfeuerwehr des Löschzuges Dortmund-Lichtendorf. Wegen einer gesundheitlichen Einschränkung wurde er noch nicht in den aktiven Dienst der Feuerwehr Dortmund übernommen und ist somit ohne jegliche Einsatzfähig-

Deutschen Feuerwehrverbandes in Erfüllung. Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz ist staatlich anerkannt. Die Erweiterung um eine dritte Stufe nach Gold und Silber bedurfte der Genehmigung durch den Bundespräsidenten. Für dessen Zustimmung dankte DFV-Präsident Kröger dem Bundespräsidenten ausdrücklich: „Damit setzen Sie ein Zeichen der Wertschätzung und der Anerkennung für Menschen, die Tag für Tag bereit sind, ihre Zeit, ihre Gesundheit und notfalls auch ihr Leben für andere einzusetzen.“

— mw —

NRW-Tag: "Blaulichtmeile" voller Erfolg

Bonn. Neben einer Vielzahl von Einsatzkräften, die den diesjährigen NRW-Tag und das Fest zum Tag der Deutschen Einheit in Bonn schützten, präsentierten sich Anfang Oktober Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Polizei auf der dortigen "Blaulichtmeile". Auf dem rund einen Kilometer langen Teilstück entlang des Rheinuferes stellten sich insgesamt 16 Or-



Bei den Feuerwehren aus dem Kreis Soest konnten schon die Kleinsten die Spezialausrüstung testen.

ganisationen vor. Für Nordrhein-Westfalens Feuerwehren waren unter anderem das Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW), Wehren aus dem Kreis Soest, verschiedene Berufs-, Freiwillige und Werkfeuerwehren mit ihren Fahrzeugen sowie ein Team des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. (VdF NRW; s. nachfolgender Bericht) vor Ort.

Rund 800.000 Besucher zählten die Organisatoren nach eigenen Angaben an den drei Festtagen auf dem weitläufigen

Veranstaltungsgelände. Ein großer Teil davon fand auch den Weg an das Rheinufer, um sich über die Arbeit der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu informieren. Dementsprechend gut gefüllt waren die Straße und die Promenade, die die "Blaulichtmeile" bildeten. Ein Highlight stellte die gemeinsame Aktionsfläche von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk (THW) und Deutscher Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) dar. Hier präsentierten sich die ABC-Spezialisten der Feuerwehren aus dem Kreis Soest



Auch im Tauchcontainer der Feuerwehr Lemgo war die Stimmung gut.

sowie die Feuerwehr Bonn. Mit interessanten Übungen brachten die Einsatzkräfte der Bevölkerung die Arbeit der Feuerwehr unter anderem bei Brand- und Gefahrguteinsätzen näher. Großes Interesse weckten auch die diversen Feuerlöschbote, die im Rhein ankerten und besichtigt werden konnten. Für leuchtende Kinderaugen sorgten die unterschiedlichen Feuerwehrfahrzeuge, die in einer täglich wechselnden Fahrzeugschau die Meile flankierten. Der wohl spektakulärste Programmpunkt war die tägliche gemeinsame Katastrophenübung von Feu-



Die Löschboote zogen die Zuschauer in ihren Bann.

erwehr, Bundeswehr sowie Hilfs- und Rettungsorganisationen am Rheinufer unterhalb des "Langen Eugens", bei der neben den üblichen Fahrzeugen auch die Löschboote der Feuerwehr sowie ein Hubschrauber und eine Fähre der Bundeswehr zum Einsatz kamen.



„Wie hoch ist das?“, wollte der 3-jährige Peer von seiner Mama wissen.



NEU

Besuchen Sie unseren **Online-Shop** mit zahlreichen neuen Produkten

Haspel Markierungs-Sets

Sicherheit an der Einsatzstelle

Wir bieten Ihnen für Haspeln der unterschiedlichen Hersteller Markierungs-Sets. In verschiedenen Farben, hochreflektierend und in gewohnter design112-Qualität. **ab € 38,08**



design112™

Normgerechte und kreative Markierung

65594 Runkel - Tel. 06482-60860-0

www.design112.de

Verband

Die Organisation der "Blaulichtmeile" oblag der Feuerwehr Bonn und hier im Speziellen Brandoberamtsrat Albert Lehmann. Der Sachgebietsleiter "Personal und Einsatz" hatte aber nicht nur im Vorfeld der Veranstaltung die Fäden in der

den Leiter der Feuerwehr Bonn, Ltd. Branddirektor Jochen Stein, der sich ebenfalls freute, dass seine Stadt ein hervorragender Gastgeber war.

Ein Blick hinter die Kulissen der "Blaulichtmeile" zeigt, welcher Aufwand



Viele Besucher fanden den Weg auf die "Blaulichtmeile" und informierten sich über die Arbeit der Einsatzkräfte.

Hand sondern er blieb auch über das gesamte Wochenende hinweg kompetenter Ansprechpartner für die kleinen und großen Probleme der Aussteller. Egal ob es darum ging, eine weitere Stromleitung zu verlegen oder das Schloss eines Anhän-

hier betrieben werden musste: An jedem Veranstaltungstag befanden sich mehr als 500 Kräfte aller Organisationen in dem Präsentationsbereich. Diese wurden vor Ort von der Feuerwehr Bonn und der Bundeswehr täglich mit drei Mahlzeiten



Jürgen Wirth, Leiter der Feuerwehr Soest, zeigte dem 5-jährigen Felix den richtigen Umgang mit dem Hohlstrahlrohr.

gers zu knacken, da der Schlüssel verloren gegangen war, Lehmann und sein Team organisierten alles. Als am Ende der drei Tage der volle Erfolg der Veranstaltung feststand, war ihm die Entspannung deutlich anzumerken. Das galt auch für

(Frühstück, Mittag- und Abendessen) sowie Getränken versorgt. Des Weiteren mussten sämtliche Ausstellungsstände mit Strom versorgt werden. Hierfür stellte das THW zwei Großgeneratoren zur Verfügung und verlegte mehrere Kilometer Kabel. Insbesondere für die Vorführungen der Feuerwehren musste zusätzlich eine Wasserversorgung hergestellt werden. Ferner wurden zahlreiche Kräfte in Bonn untergebracht,

da sie alle drei Tage auf dem Veranstaltungsgelände tätig waren. So auch das Team des VdF NRW und der Wehren aus dem Kreis Soest. Sie übernachteten in einer Realschule in Bonn-Beul. Dort hatte der Ortsverband Bonn der Johanniter-Un-



Einsatzkräfte der Feuerwehr Bonn demonstrierten das Vorgehen im Brandeinsatz.

fallhilfe (JUH) eine Unterkunft mit Verpflegungsstelle – geführt vom Malteser Hilfsdienst (MHD) – eingerichtet. Ortsbeauftragter Thorsten Hußmann und sein Team sorgten dafür, dass pro Nacht 50 bis 70 Gäste in der Schule gut schlafen konnten. Neben deren Verpflegung – allein für das Frühstücksrührei wurden 200 Eier benötigt – bereiteten die MHD-Köche 230 Mahlzeiten für mehrere Unfallhilfsstellen auf dem NRW-Tag-Gelände zu. So mussten beispielsweise für ein Mittagessen 30 Kilogramm Nudeln gekocht und 55 Kilogramm Putenfleisch gebraten werden.

– mw –



Das Technische Hilfswerk (THW) zeigte eine Höhenrettung.

NRW-Tag: Lobbyarbeit in Sachen Rauchwarnmelder

Bonn. Der Verband der Feuerwehren in NRW e. V (VdF NRW) nutzte die Feierlichkeiten zum NRW-Tag in Bonn, um aktive Lobbyarbeit für Rauchwarnmelder zu betreiben. Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn und ein mehrköpfiges Helferteam berieten drei Tage lang die Besucher der "Blaulichtmeile" über die kleinen Lebensretter. In vielen Gesprächen konnte die Bevölkerung weiter für das Thema sensibilisiert werden. Ferner nutzten zahlreiche Feuerwehrangehörige und Gäste die Gelegenheit, dem Verband "Hallo!" zu sagen. Dazu gehörten unter anderem Innenminister Ralf Jäger und DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs.

Das Standkonzept des VdF NRW ging dabei voll auf: Als Blickfang wurde ein fast 40 Jahre alter Land-Rover platziert, der die Besucher anzog und sich zu einem



Auch das NRW-Tag-Team des IdF besuchte den VdF-Stand. LtD. RBD Peter Strickmann nutzte die Gelegenheit zum Gespräch mit Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn.

beliebten Fotomotiv entwickelte. Das Fahrzeug wurde kurz zuvor beschafft und wird nun häufiger bei repräsentativen Anlässen eingesetzt werden. Für die Kinder waren Markus Dodt und Sven König, vom Team der Brandschutzerziehung der Feuerwehr Hemer, vor Ort. Sie sorgten mit ihrem Rauchmelder-Anhänger (RMA; s. DER FEUERWEHRMANN, Ausgabe 5/2011, Seite 122 ff) in professioneller Weise dafür, dass auch die Kleinsten (und ihre Eltern) an das Thema Rauchwarnmelder herangeführt wurden. Erfreulicherweise stellten die Berater bei dieser Veranstaltung fest, dass Rauchwarnmelder bereits mehr und mehr Einzug in Wohnungen und Häuser gefunden haben. Insbesondere die Gäste aus den Nachbar-

bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz zeigten sich darüber erstaunt, dass es in Nordrhein-Westfalen immer noch keine Melderpflicht gibt. Hier erfolgte häufig die Reaktion: „Natürlich haben wir Rauchmelder! Die sind bei uns Pflicht und sehr sinnvoll!“ Zur Freude der VdF NRW-Berater setzten etliche Besucher den guten Vorsatz einen Melder zu beschaffen direkt um. Das Versandhaus des Deutschen

Feuerwehrverbandes, welches ebenfalls auf der "Blaulichtmeile" vertreten war, meldete über die Veranstaltungstage hohe Absatzzahlen und am Montagabend, dass sämtliche Rauchwarnmelder ausverkauft seien.

Prominentester Gast am VdF NRW-Stand war Innenminister Ralf Jäger, der am Sonntag in Begleitung von Abtei-



Luisa hatte viel Spaß im Kinderfeuerwehrauto.

lungsleiterin Cornelia de la Chevallerie und dem Inspekteur für Bevölkerungs- und Feuerschutz, Helmut Probst, den Verband besuchte. Nach einem Gespräch mit dem VdF NRW-Vorsitzenden Dr. Jan Heinisch und Christoph Schöneborn nutzte der Minister seinen Rundgang über die "Blaulichtmeile", um sich ganz persönlich über die Montage von Rauchwarnmeldern



Der Land-Rover "Serie III" war der absolute Blickfang am VdF NRW-Stand.

- Ärmelabzeichen
- Dienstgradabzeichen
- Namensstreifen
- Mützenkordeln
- Funktionsabzeichen

Benjamin Halbach

Echoer Str. 8 · 42369 Wuppertal · Tel. 02 02-46 47 46 · Fax 46 47 70 · bhalbach@t-online.de

Verband

zu informieren. Jäger war erst vor kurzem umgezogen und muss nun sein neues Domizil noch mit Meldern ausstatten. Markus Dodt erläuterte dem Minister die Wirkungsweise und gab wichtige Installationshinweise.

Am Ende der Veranstaltung zog Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn ein weitgehend positives Fazit: „Wir haben in den letzten Tagen viel für die Akzeptanz und die Notwendigkeit von Rauchwarnmeldern erreicht. Dies darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass am Ende auch eine Rauchwarnmelderpflicht für Nordrhein-Westfalen ein-

geführt werden muss. Gerade bei solchen Veranstaltungen gelingt es uns, eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen, aber wir erreichen halt nicht jeden. Die Sicherheit der Bevölkerung darf nicht von den persönlichen Rahmenbedingungen des Einzelnen – wie zum Beispiel Bildung und Informationsstand – abhängig sein“.



Innenminister Ralf Jäger informierte sich intensiv über Rauchwarnmelder.

– mw –

Der VdF NRW verkuppelt alle

Düsseldorf. Stück für Stück arbeitet sich der VdF NRW der Zukunft entgegen. Nunmehr hat der Vorstand die Grundzüge des neuen Außenauftritts des Verbandes beschlossen. Das neue Logo ersetzt die Übergangsvariante aus dem stilisierten NRW-Landeswappen und wird sich alsbald auf allen Publikationen und Verbandsgegenständen wieder finden. Das neue gelb-weiße Signet erinnert deutlich an eine Schlauchkupplung, die die Buchstaben „VdF“ einschließt. Ergänzt wird das neue Markenzeichen durch den Schriftzug „Verband der Feuerwehren in NRW“ in weißer Schrift auf rotem Grund.

Entworfen wurde es von Diplom-Designer Sven Hornscheidt, der seine Arbeit mit einem Besuch auf einer Feuerwache begann. Die erste große Frage, die er sich stellte, war diejenige nach der Farbwahl für das neue Logo. „Ich habe mir vor allem in den Hallen die Fahrzeuge und ihre Beladung angesehen. Natürlich ist das Rot die deutliche Signalfarbe der Feuerwehr. Aber bei genauem Hinsehen fällt einem recht schnell auf, dass Feuerwehr heutzutage eigentlich rot-gelb ist.“ Hornscheidt erinnert an die Konturmarkierungen und Beklebungen der Fahrzeuge sowie an viele Ausrüstungsgegenstände: Schaummittelkanister, moderne Schläuche, Reflexstreifen an der Kleidung, Beleuchtungsgeräte, Tragen aus dem Rettungsdienst und etliche Dinge

mehr präsentieren sich in leuchtendem Gelb. Die Feuerwehrfahrzeuge, die aktuell in der Tat aus Gründen der Aufmerksamkeitserregung standardmäßig rot-gelb auf den Straßen unterwegs sind, prägen auch für viele Außenstehende das Bild "ihrer" Feuerwehr. Dies gilt sogar schon in den Kinderbüchern.

Anschließend ging es um die Frage der Symbolik. Hornscheidts Wahl einer



stilisierten Schlauchkupplung mit VdF-Schriftzug überzeugte schließlich den Vorstand. „Die Kupplung ist für Feuerwehrleute ein Alltagsgegenstand. Aber sie hat auch symbolische Bedeutung: Der VdF "verkuppelt" als Verband alle Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen“, erläutert der Designer seinen Entwurf. Und NRW? „Der Bezug zu Nordrhein-Westfalen wird ja schon durch den

Namen des Verbandes deutlich. Und der Schriftzug gehört zum grafischen Teil immer dazu,“ so Hornscheidt. Beides bildet somit eine so genannte "Wort-Bild-Marke".

„Ich bin froh, dass wir rund um das neue Logo in den Gremien eine sehr sachliche und zielführende Diskussion geführt haben. Denn letztlich sind solche Angelegenheiten immer auch eine Frage des persönlichen Geschmacks. Man wird es mit einem Logo nie allen Recht machen können“, befindet der VdF-Vorsitzende Dr. Jan Heinisch. "Mir war wichtig, dass wir uns als technisch versiert und modern präsentieren. Das sehe ich sowohl hinsichtlich der Farbwahl als auch bei der Symbolik als gegeben an."

Auf Ärmelabzeichen allerdings wird sich das Logo an die klassische, nordrhein-westfälische Farbkombination halten, spricht: Das Abzeichen wird als Grundfarbe das übliche Dunkelblau aufweisen. Dort, wo sonst in der Mitte das Stadtwappen aufgebracht ist, findet sich dann auf rotem Grund die stilisierte Kupplung wieder und außen herum – wie sonst auch – der Schriftzug mit dem Verbandsnamen.

In naher Zukunft soll sich auch noch die Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen grafisch neu aufstellen. Inwieweit, wann und in welcher Form dies geschieht, wird der Vorstand der JF NRW alsbald diskutieren und entscheiden.

Crash Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart.

Düsseldorf. In diesem Jahr hat die Polizei in Nordrhein-Westfalen, unter anderem in Zusammenarbeit mit verschiedenen Feuerwehren, das Präventionsprogramm „Crash Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart.“ gestartet, um die Zahl von Ver-



kehrsunfällen nachhaltig zu verringern. Das Konzept richtet sich speziell an Jugendliche der 10. und 11. Jahrgangsstufe sowie an Berufsschülerinnen und Berufsschüler. Das Ziel ist, mittelfristig landesweit alle jungen Menschen in NRW mit diesem Programm zu erreichen.



Frank Silva-Wittfoot (Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen) war einer der Referenten.

Dabei soll ein Bewusstsein dafür erzeugt werden, dass Unfälle im Straßenverkehr nicht „einfach so passieren“, sondern weil Regeln missachtet wurden. Neben dem tödlichen Ausgang eines Unfalls können die Auswirkungen in der Folge gravierend den Rest des Lebens beeinflussen. Mit einer gekonnt eingesetzten, aber nicht sehr aufwändig gestalteten Mischung aus Film-



Volles Haus bei der Veranstaltung im Düsseldorfer Landtag. Die Jugendlichen waren sichtlich beeindruckt.

material und Erzählungen nehmen Sprecher und Sprecherinnen das Publikum mit auf eine Reise. Diese konfrontiert jugendlichen Zuhörer direkt und unmittelbar mit den physischen Folgen von Unfällen und den emotionalen Auswirkungen auf die Beteiligten. Das Erfolgsrezept scheint der persönliche Bezug zu den Unfällen aus der Umgebung oder deren Folgen zu sein, der selbst hartgesottene Teilnehmer nicht kalt lässt, weil die Sprecher durch eigenes Erleben absolut authentisch wirken.

Dabei wird den Jugendlichen ohne erhobenen Zeigefinger eindringlich klar gemacht, wie lebensgefährlich riskantes Verhalten im Straßenverkehr ist. Schließlich geht es darum mit einer wirkungsvollen Möglichkeit, junge Menschen tatsächlich anzusprechen und dauerhafte, positive Verhaltensänderungen zu bewirken. Ein solches von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst gemeinsam durchgeführtes Präventionsprogramm zeigt auch die wichtige Zusammenarbeit der in der

Gefahrenabwehr beteiligten Organisationen. Die Feuerwehren können aus eigener Betroffenheit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Jugendliche zu verantwortungsvollem Handeln zu bewegen. Unter-



Die jugendlichen Zuhörer werden mit eingebunden.
Fotos: MIK NRW

stützt werden diese Bemühungen durch die Mediathek auf der Internetseite <http://crashkurs.nrw.de/>, die Unterrichts- und Schulungsmaterial bereit stellt.

– Pressestelle MIK NRW –

Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsen Schlauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert!

Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/ - fläche)
- große personenunabhängige Löschkapazität
- sicher und die Einsatzkräfte entlastend

Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- Kühlung und Naßhaltung von Objekten
- Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich
- effektive Deponiebrandbekämpfung

iconos®

Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · www.iconos-system.com

Verband

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Kreisfeuerwehrtag im Zeichen der Integration

Arnsberg. Der Kreisfeuerwehrverband Hochsauerlandkreis stellte seinen diesjährigen Kreisfeuerwehrtag im Arnsberger Sauerland Theater unter das Thema "Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr, Für ein offenes Miteinander". Verbandsvorsitzender Kreisbrandmeister Martin Rickert erklärte in seiner Begrüßung, dass auch die Feuerwehren einen Querschnitt aller Bevölkerungsgruppen darstellen müssten und dass zur Erreichung dieses Ziels das gegenseitige Verstehen und die Akzeptanz der jeweiligen kulturellen Grundlagen notwendig sei.

Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann überbrachte die herzlichen Grüße der Schirmherrin des diesjährigen Kreis-



In zwei Diskussionsrunden sprachen Vertreter unterschiedlicher Nationalitäten über das Thema "Feuerwehr".

feuerwehrtages, Staatssekretärin Zülfiye Kaykin (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW), die kurzfristig aus terminlichen Gründen verhindert war. Der Regierungspräsident erklärte weiter, dass die Feuerwehren im Hochsauerlandkreis mit der heutigen Veranstaltung bereits auf einem guten Weg seien. Zudem habe eine Projektgruppe der Bezirksregierung Arnsberg den Auftrag, die Möglichkeiten der Unterstützung des Ehrenamtes durch die Bezirksregierung zu prüfen und Möglichkeiten zur Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen zu entwickeln. So sollen alle Bevölkerungsgruppen auf die eminente Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements aufmerksam gemacht werden. Der stellvertretende

Landrat Dr. Michael Schult betonte anschließend in seinem Grußwort, dass der flächengrößte Kreis in Nordrhein-Westfalen ein effizientes, modernes und von allen Kulturen getragenes Feuerschutzwesen benötige. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sei es notwendig, dass alle aufeinander zugehen, damit auch zukünftig die personelle Ausstattung der 135 Löschzüge und -gruppen im Hochsauerlandkreis gewährleistet werden könne.

Im Anschluss an die Grußworte führte Ayla Pilli, freie Mitarbeiterin des WDR Siegen, durch das weitere Programm des Abends. In zwei Referaten wurde der Weg des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes von der Entstehung bis heute skizziert. In einem weiteren Referat zeigte der Arnsberger Bürgermeister Hans-Josef Vogel am Beispiel der Stadt und der Feuerwehr Arnsberg Wege und Möglichkeiten auf, wie Barrieren zwischen den Kulturen überwunden und persönliche Potentiale auch der Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft zur Entfaltung gebracht werden können. Mit der Aussage „Nur durch eine Weiterentwicklung unserer Fähigkeiten zur Kooperation kann es gelingen, die neuen Herausforderungen zu meistern“ nahm Bürgermeister Vogel ein Zitat von Peter Senger auf, um das zukünftig notwendige Handeln auf einen kurzen Nenner zu bringen.

Zwischen den interessanten und informativen Referaten traten eine türkische und eine tamilische Tanzgruppe sowie



Im Foyer boten verschiedene Kulturvereine landestypische Köstlichkeiten und Snacks zum Probieren an, wovon die Teilnehmer des Kreisfeuerwehrtages regen Gebrauch machten.



Internationale Tanzgruppen führten Folkloretänze auf.

eine portugiesische Musik- und Tanzgruppe auf, die den Abend mit Musik und Folkloretänzen aus ihren Heimatländern auflockerten. In zwei von Ayla Pilli geführten Diskussionsrunden, die mit Vertretern aus der Türkei, Griechenland, Italien, Portugal und Marokko international besetzt waren, wurden die Fragen „Wie sehen andere Kulturen die Feuerwehr?“ und „Wie können Akzeptanzen der nationalen Kulturen erreicht werden?“ erörtert. Es zeigte sich in allen Aussagen, dass das ehrenamtliche Feuerwehrwesen, wie es in Deutschland üblich ist, in anderen Kulturen und Ländern relativ unbekannt ist und wenn als ein geschlossener deutscher Kreis angesehen wird. Von allen Seiten wurde das aktive aufeinander Zugehen beider Seiten und die Kontaktaufnahme sowie persönliche Gespräche mit der jeweils anderen Seite als der wichtigste Weg zu einem zukünftigen Miteinander angesehen. Die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten in den beiden Diskussionsrunden hoben hervor, dass der Kreisfeuerwehrtag eine wichtige und richtige Veranstaltung war, um einen ersten Kontakt mit vielen verschiedenen Kulturvereinen herstellen zu können. Auf diesem Weg muss nun in den Städten und Gemeinden im Hochsauerlandkreis weiter gemacht werden.

*Ferdinand Drescher
Pressesprecher
KFV Hochsauerlandkreis e. V.*

RB Düsseldorf

Kreisbrandmeister verabschiedet

Neuss. Ende September wurde Kreisbrandmeister Reinhard Seebröker von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke feierlich im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik und Feuerwehr verabschiedet. Höhepunkt der Veranstaltung war neben dem großen Zapfenstreich die Verleihung des Feuerwehrehrenkreuzes in Gold durch Bezirksbrandmeister Hans-Peter Thiel. In zahlreichen Redebeiträgen wurden die vielfältigen Verdienste



von Seebröker, dessen Feuerwehrlaufbahn in Albersloh (ehrenamtlich) und bei der Landesfeuerweherschule in Münster (hauptamtlich) begann, dokumentiert.

Seit dem 1. Oktober ist Seebröker Leiter Gesamtbrandschutz der Uniklinik in Münster. Zu seinem Aufgabenbereich zählt auch die Leitung der Werkfeuerwehr der Klinik.

Friedrich Kulke

Tag der offenen Tür zum 10-jährigen Museumsjubiläum

Nettetal-Breyell. Das Wetter hielt stand und über den ganzen Tag verteilt folgten Anfang Oktober viele Besucher der Einladung zum 10-jährigen Jubiläum ins Feuerwehrmuseum in Nettetal-Breyell. Verschiedene Angebote und Aktionen berei-

sich in einer großen und schon fast unüberschaubaren Vielfältigkeit der Motive dar. Das Museum selber erlebte zeitweise einen wahren Ansturm. Es bewegten sich so viele Besucher in den Gängen, dass ein Durchkommen kaum möglich war. Infor-

Ein besonderes Augenmerk stellten die drei ausgestellten Oldtimer dar: Ein Bergungskran aus dem Jahr 1963, ein Einsatzleitwagen aus dem Jahr 1974 und ein Löschfahrzeug aus dem Jahr 1955 zogen nicht nur die Blicke der Erwachsenen auf sich, sondern auch die vielen kleinen Besucher erlebten den Aha-Effekt. Hier hörte man vermehrt: „Solch ein Feuerwehrfahrzeug habe ich ja noch nie gesehen.“ Die Netteagentur wartete mit Informationen rund um das Nettetal und mit einer Buttonmaschine zur Gestaltung seines eigenen Nettetal-Wappens auf. Trotz des einsetzenden Regens am späten Nachmittag, zeigte sich Museumsleiter Reinhold Heußen zufrieden. „Mit dem Tag der offenen Tür haben wir das Museum wieder ein Stück bekannter gemacht und hoffen nun auf eine gute Mund zu Mund Propaganda, so dass in der kommenden Museumssaison hoffentlich wieder viele den Weg nach Breyell finden werden“. Die neue Museumssaison beginnt dann wieder vom 1. April 2012 an und dauert bis zum 31. Oktober. In dieser Zeit kann an jedem Sonntag in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr das Museum bei freiem Eintritt besucht werden.



Die „alten Autos“ zogen insbesondere die kleinen Gäste in ihren Bann.

Foto: Feuerwehr Nettetal

cherten den Tag der offenen Tür. Historisch Interessierte vertieften sich in alte Fotobücher und Dokumente des Kreisfeuerwehrverbandes Viersen oder des Löschzuges Breyell. Die begleitende Briefmarkenausstellung zum Thema „Feuerwehr“ stellte

mativ und mit einer kleinen Geschichte präsentierten Hans Mürmanns, Helmut Palm und Roman Waimer die vielen großen und kleinen Schätze. Viele der Anwesenden waren überrascht über die umfangreiche und vielfältige Sammlung.

*Dirk Heussen
Pressesprecher*

Freiwillige Feuerwehr Nettetal

Verband

RB Köln

Sechs Einheiten – eine Teamleistung

Köln. Sechs Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Köln organisierten zusammen eine große Aktionswoche. Auf Einladung des Einkaufszentrums "City Center Chorweiler" präsentierten die Freiwilligen Feuerwehren aus den Ortsteilen Esch, Fühlingen, Langel-Rheinkassel,



Im "brennenden Klassenzimmer" wurden Kindergarten- und Grundschulklassen im richtigen Umgang mit dem Feuer geschult.

Longerich, Merkenich und Worringen eine Woche lang verschiedenste Aspekte des Ehrenamtes "Freiwillige Feuerwehr".

Unter der Leitung eines Steuerungsteams, in dem alle Einheiten vertreten waren, wurde die Konzeption der Veranstaltung ausgearbeitet. Das Veranstaltungskonzept sah vor, dass jeder Tag gleich strukturiert, jedoch immer von einer anderen Einheit betreut werden sollte. So hatte jede Löschgruppe "ihren Tag", zu dem sie dann aus ihrem Wachbezirk Kindergärten, Grundschulen und auch Ortsvereine einla-



Die teilnehmenden Löschgruppen zeigten an jedem Nachmittag attraktive Einsatzübungen.

den konnte. Die Steuerungsgruppe entwickelte eine hochwertige Ausstellung, die zum einen die teilnehmenden Einheiten präsentierte. Des Weiteren gab es Stände,

die die Themen Freiwillige Feuerwehr als Ehrenamt, die Jugendfeuerwehr und auch die Möglichkeiten sein Hobby zum Beruf zu machen exzellent darstellten.

Daneben war es den Organisatoren jedoch auch ein Anliegen, vielfältige Aktivitäten in Szene zu setzen. Jeden Tag wurden Kindergarten- und Grundschulklassen in einem "brennenden Klassenzimmer" im richtigen Umgang mit dem Feuer geschult. Daran schloss sich dann eine geführte "Wanderung" durch die Ausstellung an. Am Ende wurde jedem Kind eine Urkunde überreicht.

Die teilnehmenden Löschgruppen boten an jedem Nachmittag attraktive Einsatzübungen im und um das Einkaufszentrum herum dar. Hierbei demonstrierten sie die breite Palette des Könnens der Freiwilligen Feuerwehren. Jeder Tag wurde mit dem sog. "Veedelsstündchen" abgeschlossen. Im Rahmen dieser Aktion mussten Teams, bestehend aus verschiedenen Mitgliedern von Ortsvereinen, Aufgaben wie früher bei Spiel ohne Grenzen bestehen. Es wurde "hart" gekämpft und man hatte Spaß zusammen. Am Ende der Woche gab es ein Siegerteam, welches sich über einen attraktiven Preis freuen konnte.



Im "Veedelsstündchen" – eine Art "Spiel ohne Grenzen" – konnten Mitglieder der Ortsvereine gegeneinander antreten.

Zum Abschluss der Brandschutzwoche zogen alle Teilnehmer ein positives Resümee. Die Aktion kam in den jeweiligen Stadtteilen sehr gut an und trug nachhaltig zu einer Stärkung des Images der Freiwilligen Feuerwehren bei. Aber auch die Einheiten waren sich einig darüber, dass die Veranstaltung zwar sehr viel Arbeit gebracht hatte, jedoch die Kameradschaft



Ein Blick auf die Ausstellungsfläche im "City Center Chorweiler".

und den Teamgeist untereinander nachhaltig gestärkt hat, frei nach dem Motto "Sechs Einheiten – ein Team".

*Brandoberinspektor Matthias Weber
Löschgruppenführer
Freiwillige Feuerwehr Köln*

RB Münster

Realbrandausbildung in Schweden

Bocholt/Skövde. Bei Temperaturen von über 800 Grad Celsius trainierten Feuerwehrleute aus Bocholt beim Swedish Rescue Training Centre (SRTC) in Skövde. Einen besonderen Schwerpunkt legten die Ausbilder dabei auf die einsatztaktische Vorgehensweise bei der Innenbrandbekämpfung sowie auf die Strahlrohrtechnik unter verschiedenen realistischen Bedingungen.

Das Swedish Rescue Training Centre (SRTC) ist eine private Ausbildungsstätte, welche bis 2009 noch staatlich betrieben wurde. Das 125 Hektar große Übungsgelände bietet für die Ausbildung und das Training in den Bereichen Risiko und Sicherheit zahlreiche Möglichkeiten. Es ist in verschiedene Bereiche unterteilt: So existieren auf dem Gelände Anlagen zur Durchführung von Übungen in Industrie-, Wohnungs- und Dienstleistungsbereichen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Realbrandausbildung in unterschiedlichen Containeranlagen gelegt. Ebenso besteht die Möglichkeit, Gefahrgutübungen unter realen Bedingungen durchzuführen. Hierfür stehen unter anderem Verkehrsanlagen,



Innenbrandbekämpfung in einem gasbefeuer-ten Container.

wie z. B. Güterwaggons, LKW usw. zur Verfügung.

Die Feuerwehr Bocholt bildete im Vorfeld der Ausbildung in Schweden mehrere Feuerwehrleute zu Realbrandausbil-

dem aus. In Schweden konnten dann einige Teilnehmer ihr Wissen noch einmal vertiefen. Unter der fachlichen Anleitung von erfahrenen, deutschsprachigen Ausbildern lernten sie, die unterschiedlichen Merkmale von Feuer und Rauch im Einsatzgeschehen korrekt zu interpretieren und entsprechend zu bekämpfen. Von der Entstehung eines Feuers bis zum voll entwickelten Brand einschließlich eines Backdraft und zahlreichen Flashover wurden im SRTC sämtliche Brandphänomene erklärt und demonstriert. Die Übungen fanden sowohl in holzbefeuerten als auch in gasbefeueren Containern statt. Die Schutzkleidung und Schutzausrüstung erhielten die Teilnehmer vom SRTC.

Die Teilnehmer lernten im Verlauf der Ausbildung insbesondere in der Übungsanlage "Großgarage" die Grenzen in der Brandbekämpfung und der Schutzausrüstung kennen. Dort vermittelten die Ausbilder, wie zur Bekämpfung von Bränden in großen Räumen wie z. B. Werkstätten oder Lagerhallen besondere Strahlrohrtechniken wirkungsvoll eingesetzt werden können. Der Einsatz des weit verbreiteten Impulslöschverfahrens ist bei einem Flash-Over in großen Gebäuden meistens nicht zielführend. Für eine effektive Brandbekämpfung sollten hier die Flammen mit einem Sprühstrahl eingefangen und durch eine besondere Strahlrohrführung bei gleichzeitiger Verstellung der Strahlform mittels Hohlstrahlrohr bekämpft werden. Beim SRTC werden – anders als noch vielfach in Deutschland – vorwiegend Hohlstrahlrohre ohne Griff eingesetzt. Hierdurch werden eine Verstellung der Strahlrohrform und die angepasste Dosierung von Löschwasser leichter ermöglicht.

In einem Winkelcontainer, bei dem zwei Container rechtwinklig zueinander angeordnet sind, führten die Feuerwehrleute eine Einsatzübung durch, bei der neben dem Strahlrohrtraining insbesondere Wert auf die Rückzugssicherung gelegt wurde. Die Containeranlage wurde kombiniert mit Holz und Gas befeuert. Die zweitägige Ausbildung endete in einer großen Übungsanlage, bei der in einem tiefer gelegenen Container ein Kellerbrand simuliert wurde. Während dieser Übung

Die Zukunft!

SEIZ® FIRE-FIGHTER EVOLUTION

- Knöchelschutz mit höchster Hitzeisolation durch patentierte **Keramik**-Beschichtung
- Rückhand mit reflektierenden Punkten für zusätzliche Sicherheit
- Ausseiliegender Schnittschutz
- Abriebfest durch patentierte **Granit**-Beschichtung
- Beste Taktilität



SEIZ® SUPPORTER II

- Entsprechend der neuen DGUV - Richtlinie
- Griffsicher durch Silikon Printing
- Wasserdicht und Atmungsaktiv
- Rundum - Schnittschutz (5)
- Flexibler Knöchelschutz
- Hohe Taktilität
- Splitterschutz



SEIZ® X-RESCUE

- Entsprechend der neuen DGUV - Richtlinie
- Griffsicher durch Silikon Wabendruck
- Rundum - Schnittschutz
- Knöchelschutz aus Carbon
- Splitterschutz



SEIZ® SURVIVOR

- Entsprechend der neuen DGUV - Richtlinie
- Blut- und Bakteriendicht
- Rundum - Schnittschutz (5)
- Höchste Taktilität
- Knöchelschutz
- Nachleuchtender Wabenaufdruck



Alle Nachkommen unserer Franchisepartner sind in Material mit einem Material- und Designschutz beauftragt.

SEIZ
The Glove Factory

Friedrich Seiz GmbH

Neuhauser Str. 63 Tel.: +49 (0)7123/1704-0 info@seiz.de
D-72555 Metzingen Fax: +49 (0)7123/1704-44 www.seiz.de

Verband



Innenbrandbekämpfung mit besonderem Strahlrohrtraining in großen Räumen.

konnte das zuvor Erlernte in allen Facetten trainiert werden.

Die Teilnehmer zeigten sich zum Abschluss äußerst zufrieden mit der Ausbildung. In verschiedenen Gruppen werden in Bocholt nun unterschiedliche Fragestellungen bearbeitet, um Teile der Ausbildung in der Feuerwehr entsprechend weiter zu vermitteln. Grundsätzliches Ziel ist es, auch im nächsten Jahr wieder eine Ausbildung in Schweden durchzuführen.

*Thomas Deckers, Rainer Heisterkamp
Feuerwehr Bocholt*



Containeranlage mit Simulation eines Kellerbrandes.

Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehren spenden 2.600 Euro an Hospiz

Brühl. Die Jugendfeuerwehren sind nicht nur Garant für den stetigen Nachwuchs bei den Feuerwehren sondern sie haben als Träger der freien Jugendarbeit auch den Auftrag, ihre Mitglieder zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement hinzuführen. Dass dieser mit sehr viel Spaß verbunden werden kann, bewies der 5. Jugendfeuerwehrtag im Phantasialand. Neben einem ausgelassenen Tag auf den Fahrgeschäften des Freizeitparks, spendeten die anwesenden Jugendfeuerwehren 2.600,00 EUR an den Hospiz-Verein Erfstadt e. V. Damit stellten sie an diesem Aktionstag einen neuen Spenden- und Besucherrekord auf. Insgesamt machten sich 221 Gruppen mit 5.210 Teilnehmern auf den Weg nach Brühl.



Die Jugendfeuerwehr aus Datteln-Hornburg war mit 16 Jugendlichen und fünf Ausbildern im Phantasialand.



Auch in den Straßen des Phantasialandes dominierten die Jugendfeuerwehren das Bild.

Bei der Scheckübergabe auf dem Kaiserplatz strahlten dann auch nicht nur die Offiziellen, auch die Sonne schickte ein paar Strahlen aus dem ansonsten eher bedeck-

ten Himmel. „Die Förderung von sozialem und ehrenamtlichen Engagement liegt uns besonders am Herzen. So arbeite auch der Hospiz-Verein, in dem er ehrenamtlich einen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst für den Rhein-Erft-Kreis sicher stellt, der die erkrankten Kinder sowie deren Eltern und Geschwister im letzten Lebensabschnitt begleitet. Da gab es für uns überhaupt keine weiteren Überlegungen, welche Organisation in diesem Jahr die Spende erhält“, erläuterte Werner Merzhäuser, Kreisjugendfeuerwehrwart des Oberbergischen Kreises, die Beweggründe für die diesjährige Spendenaktion. Das Geld kam über ein Sonderentgelt zu-

sammen. Bei jedem Ticketkauf wurden 50 Cent zusätzlich als Anmeldegebühr erhoben und der Großteil davon, nach Abzug der Kosten für den administrativen Auf-



Auch die Jugendfeuerwehrwarte, wie hier Dirk Faulhaber mit Tochter Lea, hatten ihren Spaß.



Auf den Karussells waren die Jugendfeuerwehren klar in der Überzahl.

wand, gespendet. Standen auf dem Scheck noch 2.222,00 EUR, so waren es nach der Spitzabrechnung 2.600,00 EUR, die überwiesen werden konnten. Die Verantwortlichen des Hospiz-Vereins zeigten sich sehr beeindruckt von der Aktion und der Präsenz der Jugendfeuerwehren. Gleichzeitig nutzen sie die Gelegenheit, um Kontakt zum Ausbildungsteam "Jugendgruppenleiter" der Jugendfeuerwehren des Rhein-Erft-Kreises zu knüpfen. In einem Folgetermin soll nun über die Möglichkeiten weiterer gemeinsamer Projekte gesprochen werden.

Damit ein solcher Aktionstag zum Erfolg wird, müssen viele Helfer im Vorfeld der Veranstaltung zahlreiche Aufgaben im Hintergrund erledigen. „Insbesondere die letzten drei Monate sind sehr intensiv. Da ist man jeden Tag mit den Vorbereitungen beschäftigt“, beschrieb der Leiter des Orga-Teams Willi Kurten den Aufwand. Er und sein Team bereiten seit 2007 den "Phanti-Tag" vor. Was vor fünf Jahren mit ca. 900 Jugendlichen und Betreuern anfang, ist inzwischen zu einem "Event" mit Teilnehmern aus Nordrhein-Westfalen und den Nachbarbundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland geworden. Um die Wartezeiten an den Kassen zu verkürzen, entwickelte Kurtens Team ein eigenes "Check-In"-Verfahren, so dass die Gruppen innerhalb kurzer Zeit das Phantasialand betreten können. „Ohne dieses Verfahren würden die letzten Jugendfeuerwehren vermutlich erst gegen Mittag in den Park kommen und dann wäre der Spaß schon beim "Schlangestehen" dahin“, so Kurten. Wie richtig er mit dieser Einschätzung lag, zeigte eine häufig gehörte Reaktion der Jugendlichen: „Es geht los ... endlich!“

Im Phantasialand war die gute Stimmung deutlich spürbar, auch wenn die Besucher an einigen Attraktionen und insbesondere an den Imbissständen längere Wartezeiten in Kauf nehmen mussten. Auch Karussell fahren macht hungrig und so waren die im Eintrittspreis enthaltenen "Snack-Packs" in der Mittagszeit sehr begehrt. Mancher Jugendliche nutzte das "Schlangestehen" aber auch, um sich für die nächste Attraktion wieder zu trocknen. „Ein Teil unserer Teilnehmer ist klatschnass“, stellte Jugendfeuerwehrwart Dirk Faulhaber von der Jugendfeuerwehr Mülheim-Kärlich fest, nachdem die ersten Jugendlichen Bekanntschaft mit der Wildwasserbahn "Wildwash Creek" gemacht hatten. Neben dem Spaß und dem bereits angesprochenen sozialen Aspekt gab es für ihn aber auch noch eine pädagogische Seite: „Unsere Teilnehmer müssen mindestens zu dritt losziehen und sich zu bestimmten Zeiten an zuvor verabredeten Treffpunkten eintreffen.

**MAST
PUMPEN**

NEU!

Flachsaugpumpe K 2 F

zur Absaugung geringer Wasserstände ab wenigen Millimetern

1~230 V nur 5 kg



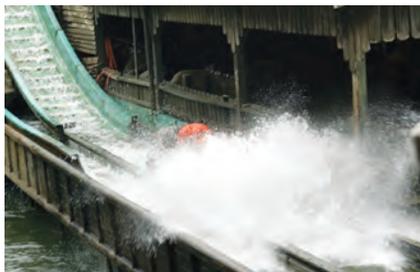
- ▶ Flachsaugen bis wenige mm
- ▶ selbstansaugend ohne Auffüllen
- ▶ trockenlaufsicher
- ▶ mit integriertem Rücklaufventil
- ▶ geschlossene Bodenplatte verhindert das Festsaugen am Boden



**leistungsstark
robust
zuverlässig**

www.mast-pumpen.de

Verband



Auf der Wildwasserbahn "Wildwash Creek" wurde man richtig nass.

So lernen sie zum einen, aufeinander aufzupassen. Zum anderen müssen sie bei der Planung ihrer Aktivitäten gegenseitig Rücksicht üben und Kompromisse eingehen.“ Ein ganz anderes Talent mussten indes einige Jugendwarte zeigen: „Wir sind mit 121 Teilnehmern vor Ort. Da mussten wir uns schon eine gute Logistik einfallen lassen“, erläuterte Wuppertals Stadtjugendfeuerwehrwart Daniel Rupp.



Auf dem Fahrgeschäft "Talocan" standen die Jugendfeuerwehren Kopf.



Werner Merzhäuser (l.), Willi Kurten (2. v. l.) und Heinz-Peter Brandenberg (r.; KBM Rhein-Erft-Kreis) übergaben den Scheck an Sabine Kitzel und Anton Berkel vom Hospiz-Verein.

Er setzte auf Busse der Stadtwerke, um den Transport sicher zu stellen. Zahlreiche andere Jugendfeuerwehren griffen auf eigene und geliehene Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) zurück. „Die Dattelner Jugendfeuerwehr nimmt mit 45 Personen teil. Diese konnten wir genau auf fünf MTF verteilen. Da wir allerdings nur vier eigene Fahrzeuge haben, mussten wir uns aus der Nachbarstadt einen Transporter ausleihen“, erklärte Björn Lücke, Jugendfeuerwehrwart aus Datteln-Hornburg, seine Transportlogistik.

Wenn es nach dem Willen der diesjährigen Teilnehmer geht, wird es auch im nächsten Jahr einen Aktionstag im Phantasialand geben. Auf die Frage von Werner Merzhäuser, ob die Veranstaltung denn noch einmal stattfinden solle, kam jedenfalls ein sehr deutliches und lautes „Ja!“ der Anwesenden. Orga-Team-Leiter Willi Kurten nahm den Auftrag an und vereinbarte umgehend einen Gesprächstermin mit den Verantwortlichen des Phantasialandes.

– mw –

Weimar rief – Die Jugendfeuerwehr kam

Weimar. Anfang September machten sich zahlreiche deutsche Jugendfeuerwehren auf den Weg nach Thüringen. Die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) hatte in die geschichtsträchtige Stadt geladen, um ein weiteres spannendes Kapitel ihrer Geschichte zu schreiben. Die jährliche Delegiertenversammlung und der Bundeswettbewerb fanden in diesem Jahr in Weimar statt.

Nach der offiziellen Eröffnung des Wochenendes am Freitag in der Weimarer Innenstadt stand der Samstag zunächst im Zeichen der Delegiertenversammlung. Zu dieser reisten neben fünf Mitgliedern aus dem Vorstand der JF-NRW auch acht Delegierte aus dem Kreis Höxter mit ihrem Kreisjugendfeuerwehrwart Heinrich Mantel in die neue Weimarahalle an. Die Dele-

gierten beschlossen einstimmig die richtungweisende Selbstverpflichtung der DJF gegen sexualisierte Gewalt.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des ersten Teils des Bundeswettbewerbs. Zu diesem waren nach den einzelnen Vorausscheiden auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene neben zwei Gruppen aus NRW insgesamt 30 Gruppen aus 15 Bundesländern angetreten. In diesem Jahr wurde der Wettbewerb zum ersten Mal um eine interessante Aufgabe erweitert: Unter dem Motto "We're CreACTIVE" waren die teilnehmenden Jugendgruppen aufgefordert, einen kreativen oder spontanen Beitrag zur Abendgestaltung zu leisten. Jedes Bundesland musste dabei mindestens einen Beitrag leisten. Diese Möglichkeit nutzten auch

die beiden NRW-Gruppen und lieferten eine gemeinsame Tanzperformance. Insgesamt stellten sich 22 Beiträge der vierköpfigen Jury, die somit keine leichte Entscheidung hatte. Die gezeigten Beiträge waren höchst unterschiedlich und reichten von Tanz- über Gesangsvorführungen bis zu Musical-Auftritten und Theaterstücken, die zum Teil auch durch Feuerwehrbezug überzeugten. Den von Bundesjugendleiter Pit Schäfer gestifteten Wanderpokal sicherte sich letztlich die Jugendfeuerwehr aus Wesel in Niedersachsen.

Von der ersten Minute an war der Abend durch NRW geprägt, denn durch die komplette Veranstaltung führten zwei Westfalen. Der ehemalige Sprecher des NRW-Jugendforum und jetzige Beisitzer



Die Delegierten der Jugendfeuerwehr NRW in Weimar.

im Vorstand der JF-NRW David Fier machte den "Thomas Gottschalk", wie Landesjugendfeuerwehrwart Reiner Sanders auf der Facebook-Seite der JF-NRW berichtete. An Fiers Seite gesellte sich der Lauffeuer-Redakteur Peter Jagla. Insgesamt besuchten 900 Zuschauer die durch die Mitglieder des Bundesjugendforum organisierte Veranstaltung.

Nach einer kurzen Nacht startete dann am Sonntag der eigentliche Bundeswettbewerb im Stadion von Weimar. Hier

mussten sich die 30 Gruppen in den üblichen Disziplinen, also einem Löschangriff und einem Staffellauf, messen. Die frühen Starter hatten durch die angenehmeren Temperaturen sicher einen kleinen Vorteil. Wer sich vor der kräftigen Sommersonne schützen wollte, musste sich einen Platz unter den Bäumen rund um das Spielfeld sichern.

Nach einem spannenden und fairen Wettkampf teilten die Gruppen aus NRW das Siegerfeld genau auf: Auf Platz 20 lan-

dete Stewwede Drohne-Dielingen aus dem Kreis Minden-Lübbecke mit 1.401 Punkten. Für den extra angereisten Kreisjugendfeuerwehrwart Bernd Boy war das aber noch nicht genug Grund zur Freude: Der Sieger des Landesauscheid, die JF aus Petershagen Gorspen-Vahlsen, sicherte sich mit 1.417 Punkten einen guten zehnten Platz.

Mit 1.440 Punkten ging der verdiente Sieg auch am Sonntag nach Niedersachsen. Die Jugendfeuerwehr Möllenbeck wurde zum zweiten Mal in Folge Deutscher Meister. Auch die drei für den Wettbewerb nach Weimar gereisten NRW-Schiedsrichter um den stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart Ralf Thier waren mit dem Verlauf und dem Leistungsniveau des Wettbewerbs sehr zufrieden. „Eine so enge Platzierung mit zum Teil nur einem Punkt Unterschied und 21 von 30 Gruppen mit mehr als 1.400 Punkten sprechen für sich“, so Thier. Trotz des vollen Programmplans blieb allen angereisten Vertretern aus Nordrhein-Westfalen noch ein wenig Zeit um die Stadt Weimar zu erleben, so dass einige sicher gerne der Einladung des Bürgermeisters folgen und Weimar auch noch einmal privat besuchen werden.

Karsten Ruhrmann
Vorstand Jugendfeuerwehr NRW

Floriansbrot unterstützt Jugendfeuerwehr

Brilon. Während der Verkaufsaktion, die drei Monate lief, bissen zahlreiche Kunden der Briloner Bäckerei Schladoth in das leckere Floriansbrot. Ein Teil des Erlöses von jedem Aktions-Brot floss direkt der Jugendfeuerwehr der Stadt Brilon zu. Mit dem Geld soll die Jugendarbeit gefördert werden. Somit konnte Bäckermeister Ernst Schladoth nach Abschluss der Aktion einen Scheck in Höhe von 500,00 Euro an die Wehrführung überreichen. Die Jugendfeuerwehr bedankte sich bei der Bäckerei Schladoth für die hervorragende Zusammenarbeit.

Marc Heines
Pressesprecher
Freiwillige Feuerwehr der Stadt Brilon



V. l.: Wehrführer Wolfgang Hillebrand, Bäckermeister Ernst Schladoth, Stadtjugendfeuerwehrwart Stephan Becker

Verband

20 Jahre Jugendfeuerwehr Bochum

Bochum. Seit genau 20 Jahren gibt es in Bochum eine Jugendfeuerwehr. Zu diesem Anlass fand im September eine große Alarmübung aller Jugendgruppen sowie ein Festakt auf der Hauptfeuer- und Rettungswache in Bochum-Werne statt. Was 1991 mit zunächst 20 Jungen und zwei Mädchen in zwei Gruppen anfing, wuchs in den letzten zwei Jahrzehnten auf insgesamt 72 Jugendliche (66 Jungen und sechs Mädchen) an. Hinzu kommen knapp 30 Betreuerinnen und Betreuer.

Der Jubiläumstag begann früh: Bereits um 09.00 Uhr ging die Alarmübung los. 36 Jugendliche aus allen sechs Gruppen meisterten eine knifflige Einsatzsituation. In einer großen Lagerhalle war ein Feuer ausgebrochen, sechs Personen wurden noch im Gebäude vermisst. Die Jugendlichen retteten die Personen aus einem "verrauchten" Gang, versorgten die Verletzten, rollten Schläuche aus, um mit einer Wasserwand aus sieben Strahlrohren ein benachbartes Gebäude zu schützen und löschten schließlich den Brand. Um 11.00 Uhr war der "Einsatz" beendet.

Den zweiten Teil der Feierlichkeiten bildete ein offizieller Festakt mit der Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz und dem Feuerwehrchef Dr. Dirk Hagebölling auf der Hauptfeuer- und Rettungswache in Bochum-Werne. In diesem Rahmen wurde



Bei der gemeinsamen Großübung "schützten" die Jugendfeuerwehren ein Gebäude.

auch Stadtjugendfeuerwehrwart Dieter Rutz, der seit Beginn der Jugendfeuerwehr dieses Amt bekleidet, für sein langjähriges Engagement mit der goldenen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW ausgezeichnet. Dieser blickte auf die – wenn auch noch relativ junge – Geschichte der Bochumer Jugendfeuerwehr zurück. Drei Jahre nach ihrer Gründung erhielten die Jugendlichen ein eigens für sie umgebautes sowie ein ei-

genes Gerätehaus an der Dannenbaumstraße. Das dortige ehemalige Gerätehaus des Löschzuges Laer war in 800 Stunden für die Jugendfeuerwehr umgebaut wor-



Viel Spaß machte das Fußballturnier im "Menschen-Kicker".



Die Jugendfeuerwehr Bochum im Jubiläumsjahr.

den. Im Laufe der Jahre löste das ehemalige Gerätehaus der Löscheinheit Altenbochum dieses Gebäude ab. Zusammen mit den beiden "jüngsten" Gruppen aus Querenburg und Eppendorf, die erst im Sommer 2011 gegründet wurden, versehen nun sechs Gruppen über das ganze Stadtgebiet verteilt ihren Dienst. Nach dem offiziellen Teil gab es noch ein Fußballturnier im "Menschen-Kicker" und eine leckere Bratwurst vom Grill.

Pressestelle
Feuerwehr Bochum

Musik

Fachtagung der Feuerwehrmusik in NRW

Velbert. In der Feuerwache Velbert veranstaltete die Feuerwehrmusik Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Landesstabführer Thorsten Zywietz Anfang Oktober erstmalig eine Fachtagung, bei der verschiedene Themen behandelt wurden.

Zunächst richtete der Vorsitzende des VdF NRW, Dr. Jan Heinisch, einige Grußworte an die zahlreich erschienenen Stadt- und Kreisstabführer sowie die Führer der

hervorragenden Leistungen in Nordrhein-Westfalen und präsentierte gleich bleibende Mitgliederzahlen trotz demographischer Veränderungen und gesellschaftlicher Einflüsse auf das Ehrenamt. Die Auswertung seiner Arbeit brachte auch hervor, dass jede 16. Feuerwehr in Deutschland eine Einheit der Feuerwehrmusik unterhält. Mitgliedergewinnung und -bindung wurden von ihm ebenso nachhaltig thematisiert.



VdF-Vorsitzender Dr. Jan Heinisch (li.) und Ehrenlandesstabführer Werner Ketzer sowie Landesstabführer Thorsten Zywietz (von re.) begrüßen Prof. Hans-Walter Berg.

einzelnen Einheiten der Feuerwehrmusik, die aus dem ganzen Land angereist waren. Dabei ging er auf die Bedeutung der Musik in der Feuerwehr ein und brachte seine Anerkennung für dieses gemeinsame Treffen aller Funktionsträger des Landes zum Ausdruck. Denn, so führte er weiter aus, sei es erklärtes Ziel des VdF NRW, alle Mitglieder mit ihrem Wissen und Können in die Verbandsarbeit einzubinden und deswegen sei diese Art des Forums zu begrüßen. Auf die Ausrichtung der Facharbeit des Verbandes und organisatorische Fragen wie auch die künftige Außendarstellung ging er ebenso ein. Dabei stellte er das neue Logo des VdF NRW vor.

Des Weiteren standen noch andere interessante Vorträge auf dem Programm. So stellte Prof. Hans-Walter Berg aus Baden-Württemberg die Ergebnisse seiner Studie zur Entwicklung der Feuerwehrmusik in Deutschland vor. Dabei unterstrich er die

Eindrucksvoll schilderte anschließend Anton Schobert (Haßfurt) als weiterer Referent seine Arbeit der musikalischen Ausbildung von behinderten Jugendlichen. Als Sonderschullehrer widmete er sich in seiner Freizeit über 26 Jahre der Ausbildung von insgesamt circa 45 Musikern mit geistiger und körperlicher Behinderung. Mit pädagogischen Fähigkeiten und sehr viel Geduld gelang es ihm trotz aller Bedenken und auftretenden Schwierigkeiten, das

ehrerziehtige Ziel erfolgreich zu erreichen. Sogar mit Teilnahmen an internationalen



Anton Schobert referierte über Musik mit Menschen mit Behinderung.

Musikwettbewerben unter anderem in Zürich, Rom sowie mehreren deutschen Städten und der Aufnahme einer CD kann er mit seiner Gruppe aufwarten.

Nicht minder interessant und wichtig waren Informationen zum Steuerrecht. Steuerberater Albrecht van Well von der Feuerwehr Sprockhövel erläuterte den aufmerksamen Zuhörern die Möglichkeiten der Einnahmeerzielung von Feuerwehren, sofern diese nicht ihren hoheitlichen Aufgaben nachgehen. Und so wurde manch einem Gast bewusst, dass die Feuerwehrmusik nicht zu diesem Aufgabenkreis zählt. Für die Gründung so genannter Fördervereine wurden von dem Fachmann wertvolle Tipps mit auf den Weg gegeben.

Neben dem Landesstabführer brachte auch die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des VdF NRW, Christina Räker, einige Informationen für die Praxis und aktuelle Themen den Anwesenden zu Gehör. Während der ganztägigen Veranstaltung wurden alle Teilnehmer durch den Musikzug Velbert hervorragend versorgt. So fuhr die angereiste Hörschaft am Ende des Tages wohlgenährt und mit vielen neuen Erkenntnissen versorgt wieder gen Heimatstandort.

— mo —

INFO

Im Fachausschuss Musik des VdF NRW werden die Interessen von circa 190 Einheiten der Feuerwehrmusik NRW vertreten. Dabei handelt es sich um 95 Musikzüge, 88 Spielmannszüge, ein Fanfarenzug, ein Spielmanns- und Fanfarenzug sowie fünf Big Bands. Ihnen gehören insgesamt ungefähr 7.270 Musiker an.

Die Feuerwehrmusik NRW dient repräsentativen Zwecken und wird bei gesellschaftlichen Anlässen tätig. Sie spiegelt ein Stück Feuerwehrhistorie wider und hält kulturelle Zwecke aufrecht.

Die Geschehnisse im Fachausschuss lenken aktuell acht Ausschussmitglieder.

Verband

Goldene Dirigentennadel mit Diamant verliehen

Essen. Hans-Jochem Figura, Leiter des Musikzuges der Feuerwehr Essen, ist von der Bundesvereinigung Deutscher Musikzugverbände e.V. (BDMV) für seine über 30-jährige Tätigkeit als musikalischer Leiter der Einheit ausgezeichnet worden. Der pensionierte Brandoberamtsrat entdeckte bereits in den 1960er Jahren sein Herz für die Feuerwehrmusik. Figura stellte in den folgenden Jahrzehnten sein musikalisches Können an mehreren Instrumenten dar-



tig brillant unter Beweis, dass er im Herbst 1980 zum Musikzugführer bestellt wurde. Mit großer Leidenschaft und viel Engagement widmete sich der 75-jährige Pensionär bis heute dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Als Würdigung dieser Leistung, verbunden mit Dank und Anerkennung, überreichte ihm Ulrich Bogdahn, Direktor der Feuerwehr Essen, die "goldene Dirigentennadel mit Diamant".

– mo –

Archiv

Archivsplitter

• FREIWILLIGE FEUERWEHR SENDENHORST UNTERSTÜTZT WEITER

Bei einem Besuch in Sendenhorst konnte dem Archiv von den Historiker-Kameraden unter Bernd Münstermann und Heinrich Löckmann eine weitere Sammlung von historischen Dokumenten zur Durchsicht und zum Kopieren übergeben werden. Über 80 Einzeldokumente konnten für das Verbandsarchiv abgelichtet werden.

Hervorzuheben sind drei wichtige Grundlagendokumente, die bisher im Archiv noch fehlten. Es sind dies:

- Jahresbericht des Westfälischen Feuerwehrverbandes 1895/1896
- Jahresbericht des Westfälischen Feuerwehrverbandes 1896/1897
- Verhandlungsbericht über den Verbandstag des Westfälischen Feuerwehrverbandes vom 15.6.1896 in Münster.

Jetzt können weitere Lücken in der Erforschung der Geschichte des Westfälischen Feuerwehrverbandes geschlossen werden.

• 62 JAHRE ALTE ORIGINAL-FESTSCHRIFT ÜBERGEBEN

Der frühere Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Ascheberg Erich Hattrup hat dem Verbandsarchiv eine 62 Jahre alte (Original)-Festschrift zum Kreistreffen der Freiwilligen Feuerwehr am 28. August 1949 in Lüdinghausen überlassen. Durch dieses Treffen sollte nach vier Jahren des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg der Bevölkerung die Schlagkraft der Feuerwehren demonstriert werden. Das Vorwort dieser Festschrift trägt die Unterschrift von Landrat Wilhelm Deist, der vom 19. November 1950 bis

zu seinem Tod am 5.3.1953 auch Vorsitzender der Deutschen Freiwilligen Feuerwehr, Verbandsgruppe Westfalen gewesen ist.

• PRÄSENTATION VON ZEITSCHRIFTEN GESICHERT

Die Präsentation von Jahressbänden verschiedener im Verbandsarchiv vorhandener Feuerwehrzeitschriften hängt auch davon ab, ob man diese Bände aufrecht stehend zeigen kann. Dazu sind – wegen der Größe und Dicke der Jahressbände – spezielle Buchstützen erforderlich. Die Kameraden der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Ladbergen haben dem Archiv für diesen Zweck über 20 solcher großen Zeitschriftenstützen zur Verfügung gestellt.

Herzlichen Dank !

– ks –

Auftragstaktik vor 123 Jahren

In unserer, heute geltenden FwDV 100 "Führung und Leitung im Einsatz" ist in Ziffer 2.3.2 die Auftragstaktik als Führungskonzeption beschrieben. In der Ziffer heißt es u. a.:

Auftragstaktik ist eine Führungskonzeption, die den Einsatzkräften möglichst viel Freiraum bei der Auf-

tragsbefreiung lässt. Bei der Führungskraft und bei den Einsatzkräften wird daher ein hohes Maß an fachlichen Fähigkeiten und verantwortungsbewusster Selbständigkeit vorausgesetzt....

Die Auftragstaktik ist allerdings keine neuzeitliche Erfindung. Bereits in der Zeit-

schrift DER FEUERWEHRMANN aus dem Jahr 1888 Seite 224 wird auf diesen Führungsstil hingewiesen. Nach dem Studium des auf unserer Homepage gestellten Auszugs aus der Zeitschrift aus dem Jahr 1888 wird man feststellen müssen: Alles schon einmal da gewesen. Trotzdem viel Spaß beim Studium des Textes.

– ks –

Schulung und Einsatz

Ausbildung

Winterreifenpflicht für Einsatzfahrzeuge

Zum 01.05.2006 wurde nach längerer Diskussion, sehr schlechten Erfahrungen aller Verkehrsteilnehmer und der Verkehrsdienste mit zahlreichen KFZ mit völlig ungeeigneter Bereifung im Winter der § 2 Abs. 3a der StVO geändert, um eine Art Winterreifenpflicht einzuführen. In der Folge ergaben sich viele Diskussionen durch die unglückliche Formulierungen und so wurde, u. a. nach einem Gerichtsurteil des OLG Oldenburg, zum 4.12.2010 der o. a. § der StVO erneut geändert und präzisiert.

Er lautet nun im Wortlaut:

„(3a) Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte darf ein Kraftfahrzeug nur mit Reifen gefahren werden, welche die in Anhang II Nummer 2.2 der Richtlinie 92/23/EWG des Rates vom 31. März 1992 über Reifen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern und über ihre Montage (ABl. L 129 vom 14.5.1992, S. 95), die zuletzt durch die Richtlinie 2005/11/EG (ABl. L 46 vom 17.2.2005, S. 42) geändert worden ist, beschriebenen Eigenschaften erfüllen (M+S-Reifen). Kraftfahrzeuge der Klassen M2, M3, N2 und N3 gemäß Anlage XXIX der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. September 1988 (BGBl. I S. 1793), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 21. April 2009 (BGBl. I S. 872) geändert worden ist, dürfen bei solchen Wetterverhältnissen auch gefahren werden, wenn an den Rädern der Antriebsachsen M+S-Reifen angebracht sind. Satz 1 gilt nicht für Nutzfahrzeuge der Land- und Forstwirtschaft sowie für Einsatzfahrzeuge der in § 35 Absatz 1 genannten Organisationen, soweit für diese Fahrzeuge bauartbedingt keine M+S-Reifen verfügbar sind. Wer ein kennzeichnungspflichtiges Fahrzeug mit gefährlichen Gütern führt, muss bei einer Sichtweite unter 50 m, bei Schneeglätte oder Glatteis jede Gefährdung anderer ausschließen und wenn nötig den nächsten geeigneten Platz zum Parken aufsuchen.“

“Übersetzt” bedeutet dies:

Die Winterreifenpflicht ist damit seit 04.12.2010 in Deutschland eingeführt. Sie ist nicht an ein Datum gebunden, sondern an den Straßenzustand! Sie ist damit keine grundsätzliche, sondern eine situative Winterreifenpflicht.

M+S-Reifen (M+S = “Matsch & Schnee”) sind damit Pflicht bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Schneeglätte, Eis- oder Reifglätte. Die “Winterreifenpflicht” gilt grundsätzlich für alle Kraftfahrzeuge (und damit nicht für Anhänger!), allerdings nur, wenn diese bei den entsprechenden Straßenverhältnissen auch genutzt werden. Für LKW über 3,5 Tonnen und für Omnibusse mit mehr als acht Sitzplätzen sind Winterreifen nur auf den Antriebsachsen vorgeschrieben. Dies hat, nach Angaben der bayrischen Polizei, folgenden Hintergrund: Die Reifen an den übrigen Achsen haben aufgrund von erhöhten Naturkautschukanteilen bessere Haftungseigenschaften als PKW-Sommerreifen und sind dadurch grundsätzlich für den Ganzjahreseinsatz geeignet.



Abb. 1 und 2: Für LKW über 3,5 Tonnen und für Omnibusse mit mehr als acht Sitzplätzen sind Winterreifen nur auf den Antriebsachsen vorgeschrieben. (Fotos: Cimolino)

Barro ALU-Boote
 Rettungsboote Typ RTB 1 und 2
 Mehrzweckboote nach DIN 14961
 aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung
 für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und
 Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Eisrettungs- und Hochwasserboote



Hans Barro Aluminium-Bootsbau
 Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller
 Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005
 E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de

Schulung und Einsatz

Einsatzfahrzeuge der in § 35 Absatz 1 StVO genannten Organisationen, soweit für diese Fahrzeuge bauartbedingt keine M+S-Reifen verfügbar sind, sind ebenfalls ausgenommen. Hier vertritt die bayerische Polizei die Auffassung, dass diese Bereifung aufgrund des grobstolligen Profils bei winterlichen Wetterverhältnissen ausreichend Sicherheit bietet.



Abb. 3: Für Unimogfahrgestelle und ähnliche voll geländegängige Fahrzeuge gibt es oft gar keine M+S-Reifen, sondern entsprechend ihrer baulichen Ausrichtung auf den Einsatzzweck grob profilierte Geländereifen. Diese Fahrzeuge dürfen trotzdem auch bei Schnee und Eis genutzt werden. (Foto: Cimolino)

Die Winterreifenpflicht ist unbedingt zu beachten. Falsche Reifen dürften wenigstens als grob fahrlässiger, wenn nicht sogar vorsätzlicher Verstoß gewertet werden, wenn die Bereifung mit ursächlich für den Unfall gewesen ist. Dies hat entsprechende Folgen für unfallbedingte straf- und zivilrechtliche Prozesse gegen Halter bzw. Fahrer der Fahrzeuge. Unabhängig von der im Dezember 2010 aktualisierten Rechtslage ist für die Diskussion eine Frage weiter zu beachten: Sind S+G- bzw. All-Terrain-Reifen oder gar reine Geländereifen auch geeignete Reifen (z. B. auf single-bereiften Einsatzfahrzeugen der LKW-Klasse, aber auch auf richtigen "Geländewagen"), auch wenn diese nicht als Winterreifen gekennzeichnet sind?



Abb. 4: Für einige Feuerwehrfahrzeuge – wie hier das LF-KatS des Bundes – gäbe es zwar auch "normale" Winterreifen, aber dies würde für den Einsatzzweck auch im Gelände keinen Sinn machen. (Foto: Cimolino)



Abb. 5.a: Geländebereifung besitzt selbstreinigende Eigenschaften. (Foto: FF Düsseldorf, LG Umweltschutz)



Abb. 5.b: Mehrzweckbereifung kann zwar eine M+S-Kennzeichnung haben, hat aber deutlich schlechtere Traktionseigenschaften im Gelände und v. a. wesentlich schlechtere Selbstreinigungseigenschaften. (Foto: FF Düsseldorf, LG Umweltschutz)

Insbesondere bei Allradfahrgestellen (z. B. (H)LF, TLF, RW) gibt es nicht unbedingt geeignete bzw. als solche gekennzeichnete "Winterreifen" oder auch nur M+S-Reifen. Insbesondere bei der Reifengröße 10 R 22,5 scheint es große Lieferprobleme für die Bedienung Allrad (also gewisse Geländeeignung) und M+S zu geben.



Abb. 5.c: Für einige Reifengrößen gibt es praktisch keine geeigneten M+S-Reifen mehr im Markt, weil die nachgefragten Stückzahlen viel zu gering sind. (Foto: Feuerwehr Pfarrkirchen)

Schulung und Einsatz

Auch in der überarbeiteten StVO § 2 (3.a) bleibt die Rechtslage leider etwas unklar, weil dort nur die Einsatzfahrzeuge für die es keine M+S-Reifen gibt, von der Winterreifenpflicht ausgenommen sind. Hier bieten sich folgende Lösungsansätze:

1. Entsprechende Präzisierungen einschlägiger Ministerien suchen bzw. einfordern und ggf. im Fahrzeug mitführen.

Das IM Sachsen-Anhalt führt entsprechend dazu in seiner "Handlungsempfehlung" zum Umgang mit der Winterreifenpflicht vom 04.01.2011 aus:

„Wie das zuständige Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) auf Anfrage mitgeteilt hat, ist für die Beurteilung der Frage, ob ein Reifen als M+S-Reifen, anzusehen ist, ausschließlich die Übereinstimmung mit dem im Verordnungstext genannten Anhang II Nummer 2.2 der Richtlinie 92/23/EWG entscheidend.

Inhalt des Anhangs II Nummer 2.2 der Richtlinie 92/23/EWG: „M + S-Reifen: Reifen, bei denen das Profil der Lauffläche und die Struktur so konzipiert sind, dass sie vor allem in Matsch und frischem oder schmelzendem Schnee bessere Fahreigenschaften gewährleisten als normale Reifen. Das Profil der Lauffläche der M + S-Reifen ist im allgemeinen durch größere Profiltrillen und/oder Stollen gekennzeichnet, die voneinander durch größere Zwischenräume getrennt sind, als dies bei normalen Reifen der Fall ist.“

Wenn die zu beurteilenden Reifen die vorgenannten Eigenschaften besitzen, dürfen sie als M+S-Reifen im Sinne des § 2 Abs. 3a StVO angesehen werden. Nach Auskunft des BMVBS ist das Vorhandensein einer entsprechenden Kennzeichnung bei Nutzfahrzeugen nicht zwingend erforderlich.“

2. Beim Reifenhersteller recherchieren, ob dieser den entsprechenden Geländereifen auch als "M+S-Reifen" ansieht. Diese Bestätigung im Fahrzeug mitführen!
3. Einen geeigneten KFZ-Sachverständigen mit einem entsprechenden Gutachten beauftragen. Dieses im Fahrzeug mitführen!



Abb. 6: Geländereifen auf einem "richtigen" Geländewagen werden für die Traktion im Gelände inklusive ihrer speziellen Eigenschaften (u. a. selbst reinigende Profile) benötigt.

(Foto: FF Düsseldorf, LG Umweltschutz)

GANZJAHRESREIFEN UND WINTERREIFEN

Was sind nun aber geeignete Ganzjahres- oder Winterreifen?

Die E DIN 14502-2 empfiehlt in Ergänzung zur DIN EN 1846 im Abschnitt 4.1.3 bisher z. B. auf den angetriebenen Achsen eine Bereifung mindestens ähnlich einer M+S-Bereifung. Praktisch gesehen ist die Bezeichnung "M+S" allerdings eine nicht geschützte und nicht kontrollierte Kennzeichnungsvariante für Reifen mit größerem Profil als reine Sommerreifen (s. o. die Auffassung des BMVBS).

Echte Ganzjahres- bzw. Winterreifen verfügen nicht nur über ein anderes Profil (speziell für Schnee, Eis, bzw. Schneematsch), sondern im PKW-Bereich vor allem auch über eine andere (auch bei niedrigen Temperaturen weiche) Gummimischung als Sommerreifen. Einige LKW-Hersteller verwenden dagegen für alle LKW-Reifen in Mitteleuropa die gleichen Gummimischungen, die auch ausreichend "weich" für die üblichen winterlichen Straßenverhältnisse sind (vgl. die gleichlautende Auffassung der bayerischen Polizei). Echte Ganzjahres- bzw. Winterreifen bieten daher bei Temperaturen unterhalb etwa +7 Grad Celsius einen kürzeren Bremsweg, eine bessere Traktion und Spurstabilität sowohl auf nasser als auch auf trockener Fahrbahn.

Ganzjahresreifen sind in der Mischung etwas härter als Winterreifen, aber immer noch weicher als reine Sommerreifen. Winterreifen sind für Einsatzbereiche mit relativ hohen Temperaturen nicht so gut geeignet, weil dann die Gummimischung zu weich wird. Dadurch sinkt die Haftung bei steigendem Verschleiß.

Beim Einsatz von M+S-Reifen ist § 36 der StVZO zu beachten: Die zulässige Höchstgeschwindigkeit für die M+S (Matsch und Schneebereifung) muss im Blickfeld des Fahrzeugführers sinnfällig angegeben sein, außer wenn die für M+S-Reifen zulässige Höchstgeschwindigkeit im Betrieb nicht überschritten werden kann.



Abb. 7: Echte winterliche Straßenverhältnisse erfordern nicht nur die richtigen Reifen, sondern ggf. sogar Schneeketten.

(Foto: Feuerwehr Düsseldorf)

Zusätzlich zur richtigen Bereifung sollten gerade in der Wintersaison grundsätzlich Schneeketten auf den Einsatzfahrzeugen mitgeführt oder mindestens an deren Standorten in ausreichender Zahl vorgehalten werden. Allradfahrzeuge sollten dabei auch Ketten

Schulung und Einsatz

für die Vorderachse (= Lenkachse!) nutzen können. Anfahrhilfen (Schleuderketten) sind für den Anfahrbereich und geringere Schneehöhen gut geeignet, aber kein Ersatz für Schneeketten. Sie sind darüber hinaus für LKW, die in schwerem Gelände eingesetzt werden sollen ungeeignet, da die Aufhängungen in den Fahrspuren mit hoher Wahrscheinlichkeit beschädigt werden.



Abb. 8: Stabile Gleitschutzketten können nicht nur auf Schnee, sondern auch in schwerem Gelände eine wertvolle Traktionshilfe sein. Ihre Anwendung muss geübt werden. (Foto: Spikowski, Feuerwehr Düsseldorf)

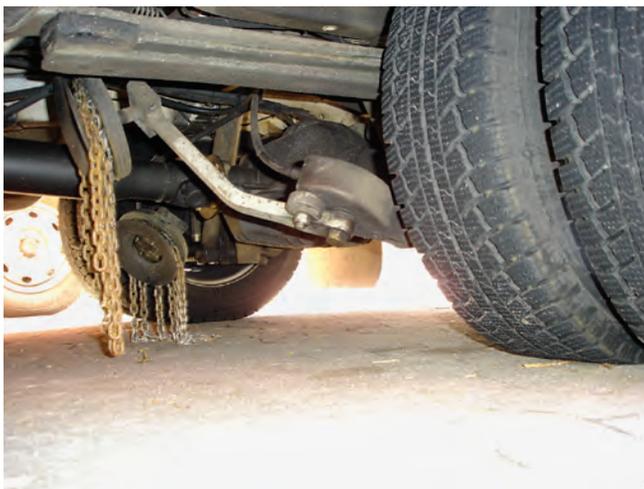


Abb. 9: Schleuderketten hier an einem RTW. (Foto: Cimolino)

Ungeeignete Bereifungen für Einsatzfahrzeuge im Winter¹ sind nach herrschender Vorschriftenlage, Rechtsprechung und Fachmeinung:

- Sommerreifen
- (egal welche!) Reifen mit zu geringem Profil (< 4 mm² PKW, < 8 mm LKW³)
- überalterte und damit zu harte oder brüchige Reifen (sollten nach spätestens 5⁴ - 8, müssen nach spätestens 10 Jahren ersetzt werden, vgl. FUK-Nord, Sicherheitsbrief Nr. 18!)

Ulrich Cimolino
Dipl.-Ing. Sicherheitstechnik
Städt. Branddirektor
Abteilungsleiter Technik
Feuerwehr Düsseldorf

LITERATURHINWEISE:

BGL e.V.: http://www.bgl-ev.de/images/downloads/initiativen/sicher_schnee.pdf

Bridgestone: A/T-Reifen im Winter?, in: OFF ROAD 11/06, OFF ROAD Verlag AG, Ottobrunn, 2006

Bundesverband Reifen und Vulkanisierhandwerk e.V.: Fragen und Antworten zur situativen Winterreifenpflicht, gültig ab 04.12.2010

Cimolino, Ulrich und Zawadke, Thomas (Hrsg.): Einsatzfahrzeuge - Technik, Reihe Einsatzpraxis, ecomed Verlag, Landsberg, 2005

Innenministerium Sachsen-Anhalt: Handlungsempfehlung Winterreifenpflicht, 04.01.2011

OLG Oldenburg: PM vom 12.7.2010

Österreichisches Verkehrsministerium: www.bmvit.gv.at/presse/aktuell/nvm/2005/12OTS0145.html

Partsch, Roland: Was heißt schon geeignet?, in: OFF ROAD 11/06, OFF ROAD Verlag AG, Ottobrunn, 2006

Polizei Bayern:

<http://www.polizei.bayern.de/verkehr/index.html/25491>

Rosenberger, Thomas: Reifen, Regeln und Risiken, in: lastauto omnibus 11/06, Euro Transport Media, Stuttgart, 2006

VRÖ: Reifenfibel 2011

1 Achtung: Formaljuristisch können bei geeigneten Witterungsverhältnissen natürlich auch Sommerreifen im Winter gefahren werden. Das hätte aber zur Folge, dass bei einem Wintereinbruch in jedem Fall kurzfristig der Reifen gewechselt werden müsste. Für Betreiber von Einsatzfahrzeugen größerer Anzahl ist dies schon rein logistisch unmöglich, für Einsatzfahrzeuge (hier v. a. Rettungsdienst) die regelmäßig auch andere Bereiche anfahren müssen gilt das erst recht. Daher bleibt faktisch nur der Verzicht auf Sommerreifen während der Wintersaison - und die ist für die verschiedenen Regionen unterschiedlich lang.

2 Der ADAC - und Österreich als Gesetz - nennt mindestens 4 mm, der Gesetzgeber gibt sich zwar in Deutschland mit mind. 1,6 mm noch zufrieden. Diese Empfehlung gilt so schon für normale PKW - und nicht für Fahrzeuge, die Menschenleben retten - und nicht gefährden sollen!

3 Das IM Sachsen-Anhalt gibt in seiner Handlungsempfehlung für LKW die Meinung des Bundesverbandes für Reifen und Vulkanisierhandwerk wieder, der von 6 - 8 mm nötiger Profiltiefe für LKW-Reifen spricht.; der entsprechende österreichische Verband VRÖ nennt mindestens 8 mm als nötige Profiltiefe für "Winterreifen" an LKW oder Bussen. Diese Empfehlung gilt so schon für normale LKW - und nicht für Fahrzeuge, die Menschenleben retten - und nicht gefährden sollen!

4 6 Jahre ist z. B. das vorgeschriebene maximal zulässige Reifenalter für Anhänger an Gespannen mit 100 km/h-Zulassung nach § 18 (5) - bzw. § 3 entsprechender AusnahmeVO der StVO!

Schulung und Einsatz

Brandschutzerziehung

Höhere Qualität bei Rauchwarnmeldern mit "Q"

Einheitliche Kennzeichnung von Rauchwarnmeldern mit zuverlässiger Funktionsbereitschaft von mindestens zehn Jahren

Die erhöhten Qualitätskriterien und technischen Weiterentwicklungen bei Rauchwarnmeldern innerhalb der letzten Jahre konnten nicht mehr transparent durch ein gemeinsames Prüfzeichen am Markt dargestellt werden. Brandschützer und Fachberater forderten daher seit langem eine Kennzeichnung für qualitativ hochwertige Rauchwarnmelder, die für den Langzeiteinsatz besonders geeignet sind.

Zur besseren Verbraucherinformation gibt es daher jetzt das neue "Q": ein unabhängiges Qualitätszeichen, das für Rauchwarnmelder mit erweiterter Qualitätsprüfung steht. Folgende Leistungsmerkmale sind ausschlaggebend:

- Geprüfte Langlebigkeit und Reduktion von Falschalarmen
- Erhöhte Stabilität, z. B. gegen äußere Einflüsse
- Fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer

Grundlage für das "Q" ist die Erfüllung der erhöhten Anforderungen aus der neuen vfdb-Richtlinie 14-01. Die Prüfungen werden von notifizierten Prüfinstituten wie VdS Schadenverhütung und Kriwan Testzentrum durchgeführt.

Das neue "Q" ersetzt keinesfalls die EN 14604, sondern ergänzt sie in Bezug auf Kriterien, die aufgrund der EN 14604 nicht gefordert werden, auf die sich also die CE-Kennzeichnung nicht bezieht. Beratern und Verbrauchern, die Wert auf besondere Qualität und Zuverlässigkeit legen, bietet es eine verlässliche Entscheidungshilfe.

„Endlich werden die mindestens zehn Jahre Lebensdauer nicht nur für die Batterie, sondern auch für den Rauchwarnmelder selbst geprüft und belegt“, erläuterte Christian Rudolph, Vorsitzender des Forums Brandrauchprävention in der vfdb. Der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Bernd Pawelke, erklärte den Nutzen für den Verbraucher: „Das neue "Q" bietet eine unabhängige und einheitliche Kennzeichnung von Qualitätsmeldern zur Orientierung am Markt. Brandschützer, Dienstleister und Berater haben zudem Antworten auf Verbraucherfragen, wenn es um die qualitative Unterscheidung von Rauchwarnmeldern geht.“

HINTERGRUND

Seit 2008 dürfen zwar nur noch Rauchwarnmelder auf den Markt gebracht werden, die nach EN 14604 geprüft sind und entsprechend mit CE-Kennzeichnung inkl. Zertifikatsnummer und der Angabe "EN 14604" versehen sind. Allerdings beinhaltet diese CE-Kennzeichnung keine qualitative Aussage, sondern nur, dass das derart gekennzeichnete Produkt im Europäischen Binnenmarkt legal gehandelt werden darf.

Aktuelle Informationen für Fachberater: www.rauchmelder-lebensretter.de und www.Qualitaetsrauchmelder.de



in Verbindung mit VdS- oder Kriwan-Logo

DAS NEUE "Q" WIE QUALITÄT

Rauchwarnmelder mit dem "Q" sind für einen Langzeiteinsatz durch folgende Leistungsmerkmale besonders geeignet:

1) Geprüfte Langlebigkeit und Reduktion von Falschalarmen durch

- erhöhte Fertigungsstandards gem. Industrienorm IPC, Klasse 2
- erhöhten Korrosionsschutz durch 5-fach längeren Dauertest gegenüber Standard auf Schadstoffbelastung (Schwefeldioxid)
- erweiterten Schutz gegen das Eindringen von Fremdkörpern in die Messkammer
- 5-fach längeren Dauertest auf Luftfeuchtigkeit gegenüber Standard
- 10-fach häufigeren Temperaturwechselltest bei extremen Temperaturschwankungen gegenüber Standard

2) Erhöhte Stabilität

- Festigkeit: gegen mechanische Einwirkungen gem. Industrienorm DIN EN 54-7
- Maximale elektromagnetische Verträglichkeit

3) Fest eingebaute 10-Jahresbatterie

- dadurch dauerhaft gesicherter Betrieb, keine Zweckentfremdung der Batterie, einfachere Handhabung und Wegfall des Batteriewechsels

Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit



Sicherheits-Forum Feuerwehr: Arbeitsschutz im Fokus

In diesem Jahr veranstaltete die Unfallkasse NRW das fünfte Sicherheits-Forum Feuerwehr (SFF). Es war, wie auch die Foren in den vergangenen Jahren, ein voller Erfolg. Der Einladung der Unfallkasse NRW nach Gelsenkirchen folgten über 150 Fachleute der Feuerwehren und Kommunen in NRW.

Den Anfang machte Adrian Ridder, der einen kurzen Überblick über das Projekt "Stolpern" gab, das die Bergische Universität Wuppertal im Auftrag der Unfallkasse NRW durchgeführt hat. Ridder, der selbst auch Feuerwehrmann ist, hat im Auftrag des Lehrstuhls "Methoden der Unfallforschung" an diesem Projekt mitgearbeitet.

Dagegen etwas zu tun, war der Grund für diese Zusammenarbeit. Allerdings war die Entwicklung von zielgerichteten Gegenmaßnahmen nicht Bestandteil dieses Projektes. Aufgrund der Vergleiche mit anderen Tätigkeitsbereichen und der Analyse der einzelnen Unfälle ergaben sich doch mögliche Ansätze. Neben einer



Johannes Plönes: Mitglied der Geschäftsführung



Martin Bach: Dezernent Feuerwehr der UK NRW



Referent: Adrian Ridder



Referent: Dietmar Cronauge



Referent: Stephan Burkhardt



Referent: Torsten Wolf Fotos: Unfallkasse NRW

Das Motto des diesjährigen SFF lautete "Arbeitsschutzorganisation in der Feuerwehr". Die vier Referenten befassten sich mit den unterschiedlichsten Themen rund um die Sicherheit im Bereich Feuerwehr.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Johannes Plönes, Mitglied der Geschäftsführung der Unfallkasse NRW, und Martin Bach, Dezernent Feuerwehr der UK NRW, begannen die Vorträge zum Thema "Arbeitsschutzorganisation".

Thema: Stolpern

Er berichtete über die verschiedenen Arbeitsschritte, die entstandenen Probleme, die gewonnenen Erkenntnisse und über mögliche Ansätze zur Reduzierung der Unfallzahlen. Gerade im Zuständigkeitsgebiet der Unfallkasse NRW nehmen die Unfälle im Zusammenhang mit Ausrutschen, Stürzen und Stolpern eine bedeutende Rolle ein. Rund 30 % aller gemeldeten Unfälle entfallen auf diesen Bereich.

ausreichenden Beleuchtung, passenden Stiefeln ist ein Bewusstsein für Sturz- und Stolperunfälle ein entscheidender Punkt bei der Verhütung derartiger Unfälle. Die Unfallkasse NRW wird diese Bewusstseinsförderung künftig verstärkt betreiben.

Thema: Fitness

Fitness ist kein neues Thema. Es gibt bereits seit langem Schulungsmaterial und

Unfallkasse NRW

auch Vorträge dazu. Da sich aber die Rahmenbedingungen nicht verbessert haben – Stichwort: bewegungsarme Gesellschaft – beschäftigt die Frage nach körperlicher Leistungsfähigkeit nicht nur die Unfallversicherungsträger sondern auch die Feuerwehren. Denn trotz einer zunehmenden Technisierung bleibt Feuerwehrarbeit zu weiten Teilen Handarbeit. Nur wer körperlich belastbar ist, kann alle Feuerwehrtätigkeiten ohne Folgen für sich und andere ausüben. Im Rahmen der Fürsorge ist dies auch eine Aufgabe der Führungskräfte. Dass diese Aufgabe auch lösbar ist, zeigte der Vortrag von Dietmar Cronauge, Aufsichtsperson der Unfallkasse NRW, der sich

lichkeit sich durch einfache Maßnahmen im Alltag fitter zu machen, nannte er auch Kooperationspartner, die bei der Verbesserung der Fitness helfen können.

Thema: Gefährdungsbeurteilungen

Mit der Einführung des Arbeitsschutzgesetzes im Jahre 1996 wurde auch die Pflicht zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen eingeführt. Hiervon sind die Ehrenamtlichen nicht direkt betroffen, aber auch sie sollen sicher arbeiten können. Deshalb gibt es in der UVV "Grundsätze der Prävention" den Hinweis auf vergleichbare Maßnahmen.

Für das Einsatzgeschehen, welches zeitkritisch und kaum planbar ist, gibt es eine Reihe von Alternativen. Wenn eine Feuerwehr nach Feuerwehr-Dienstvorschriften (FwDV) vorgeht, kann für die Tätigkeiten eine Gefährdungsbeurteilung entfallen. Der Grund hierfür sind die in den FwDVen bereits berücksichtigten möglichen Gefahren und Gegenmaßnahmen für diese Tätigkeit. Da es auch noch andere Einsatzfälle gibt, welche nicht durch eine FwDV geregelt sind, ist hier noch eine Abschätzung der Gefahren durchzuführen und mögliche Maßnahmen festzulegen. Exemplarisch sei hier der Einsatz mit einer Motorkettensäge genannt. Für stationäre Tätigkeiten im



Mehr als 150 Fachleute der Feuerwehren und Kommunen aus NRW nahmen am Sicherheits-Forum Feuerwehr 2011 der UK NRW in Gelsenkirchen teil. Das Sicherheits-Forum fand bereits zum fünften Mal statt. Thema in diesem Jahr: "Arbeitsschutzorganisation in der Feuerwehr".

Fotos: Unfallkasse NRW



schon einige Jahre mit den verschiedenen Aspekten zur Fitness beschäftigt. Er machte anhand der STATT-Studie, die die körperliche Beanspruchung von Atemschutzgeräteträgern sehr deutlich aufzeigt, eindringlich klar, dass hier Handlungsbedarf ist. Neben der Mög-

Stephan Burkhardt, ebenfalls Aufsichtsperson der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, stellte die rechtlichen Rahmenbedingungen vor und zeigte, dass es mit vertretbarem Aufwand möglich ist, als Führungskraft dieser Verpflichtung nachzukommen.

Gerätehaus, wie sie in den Werkstätten durchgeführt werden, gibt es Listen als Hilfsmittel, die nur noch auf die jeweiligen örtlichen Verhältnisse angepasst werden müssen. Diese Hilfsmittel, die auch bei der UK NRW erhältlich sind, wurden im Rahmen des Referates vorgestellt.

Unfallkasse NRW

Thema: Dieselmotoremissionen

Torsten Wolf von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin erläuterte die rechtlichen Grundlagen für den Umgang mit Dieselmotorenmissionen (DME), hier besonders im Feuerwehrgerätehaus. Da es sich hier um krebserregende Stoffe handelt, darf der Umgang damit nicht ignoriert werden. Es gibt aber auch hier verschiedenen Möglichkeiten damit umzugehen. Die Verwendung einer Absauganlage ist eine einfache und wirksame Gegenmaßnahme. Da nicht bei jeder Feuerwehr die gleichen Verhältnisse herrschen, können die zu treffenden Maßnahmen unterschiedlich sein. Anhand einer "Ampeltabelle" zeigte Wolf, welche Gegebenheiten ausreichend sind, bei welchen noch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen und wann dringend etwas geschehen muss.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion konnten Fragen zu konkreten Situationen gestellt werden. Nach Aussage



Die Pausen nutzten die Forums-Teilnehmer für einen regen Informations- und Meinungsaustausch.
Foto: Unfallkasse NRW

vieler Teilnehmer war es ein informativer Tag.

Vorträge zum Download

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen plant, auch im Jahr 2012 wieder ein Si-

cherheits-Forum Feuerwehr zu organisieren. Die Vorträge der Referenten des SFF 2011 stehen auf der Homepage der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zum Download bereit. Die Adresse lautet: www.unfallkasse-nrw.de mit dem Web-Code 556

Martin Bach

Memocard: Handliche Hilfe erklärt Gefahrensymbole

Mit dem neuen Global Harmonisierten System (GHS) sollen Chemikalien jetzt weltweit einheitlich gekennzeichnet werden. Dabei ändern sich in Europa die bisher bewährten Gefahrensymbole erheblich.

Hilfestellung für den Umstieg gibt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) mit der neuen GHS-Memocard "Gefahrstoffe kompakt". Die handliche Übersicht im Brieftaschenformat stellt die neuen Gefahrensymbole vor und erläutert kurz und verständlich deren Bedeutung. Praxisnahe Verhaltensregeln ergänzen die Angaben. Die GHS-Memocard wurde erstmals auf der Messe A+A vorgestellt, die Mitte Oktober in Düsseldorf stattfand.

Die Einführung des GHS-Systems für die Einstufung und Kennzeichnung der Gefahren, die von Chemikalien ausgehen können, bringt eine Reihe von offensichtlichen Veränderungen mit sich.

Dies gilt insbesondere für die Etiketten von gefährlichen Stoffen und Gemischen. Auf den ersten Blick fallen die veränderten Piktogramme auf. Aus den orangefarbenen Quadraten mit schwarzen Symbolen werden schwarze Zeichen in gleichseitigen weißen Rauten, die auf der Spitze stehen und einen roten Rand haben. Die neuen Symbole stehen auch für neue Inhalte. Dabei gibt es nicht für alle bekannten Zeichen eine Entsprechung. So entfällt das Andreaskreuz, während ein stilisierter Torso und ein Ausrufezeichen hinzukommen.

Die GHS-Memocard "Gefahrstoffe kompakt" der BAuA erläutert kurz und auch für Laien verständlich die neuen GHS-Piktogramme. In klaren Worten beschreibt sie das Ausmaß und die Bedeutung der Gefahren, vor denen die Symbole warnen. Hinweise auf die jeweils angezeigten Verhaltensmaßregeln ergänzen diese Angaben praxisnah. Durch ihr handliches Format passt die GHS-Me-

ocard in jede Tasche. Ihre robuste Ausführung hält sie auch bei häufigem Gebrauch in Form. So ist die Karte hervorragend geeignet als täglicher Begleiter und immer schnell zur Hand, wenn sie gebraucht wird.

Die GHS-Memocard wird bei Bestellung in 10er-Paketen abgegeben. Bis zu fünf Pakete (entspricht 50 Karten) sind kostenlos und über die Adresse www.baua.de/publikationen (Stichwort GHS-Memocard) zu bestellen.

Bei größeren Mengen wird eine Gebühr erhoben, die von der Bestellmenge abhängt. Anfragen und Bestellungen bearbeitet das

Informationszentrum der BAuA
Postfach 17 02 02
44061 Dortmund
Telefon: 0231 9071-2971
Fax: 0231 9071-2679
E-Mail: info-zentrum@baua.bund.de

UK NRW präsentierte neue DVD auf der Fachmesse A+A

Die A+A – weltweit größte Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit – fand Mitte Oktober in Düsseldorf statt. Neben einem Kongress gab es auch zahlreiche Sonderschauen. Mehr als 1.500 Aussteller zeigten innovative Produkte, neue Erkenntnisse und Entwicklungen aus den Bereichen Persönlicher Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Die Unfallkasse NRW war am Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vertreten. Ihr Schwerpunktthema am Stand war die richtige Unterweisung. Präsentiert wurde eine neue DVD "Unverhofft kommt oft", die neuartige Unterweisungsserie für Führungskräfte.

Unterweisungen sind aufwändig, lästig und nicht besonders spannend. Auch fehlt häufig Zeit zur Vorbereitung. Darüber hinaus mangelt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelegentlich an der Motivation sich unterweisen zu lassen. Das soll sich mit der neuen Unterweisungsserie ändern.



Auf der Messe A+A informierten sich zahlreiche Messebesucher über Aufgaben und Leistungen der Unfallkasse NRW.
Foto: Unfallkasse NRW

"Unverhofft kommt oft" ist als Powerpoint-Präsentation angelegt. Jede Präsentation lässt sich problemlos ändern. Ob der Name der Behörde oder des Sicherheitsbeauftragten, die Telefonnummer der Feuerwehr oder der Sammelplatz – es müssen nur noch die vorbereiteten Felder ausfüllen werden.

Besonderes Augenmerk legte die Unfallkasse NRW auf den von ihr gestalteten Hochschultag, der im Rahmen des Kongresses auf der A+A stattfand. Dazu hatte sie Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie wissenschaftliche Mitarbeiter der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fakultäten eingeladen.

Versicherungsschutz bei Weihnachtsfeiern

Bereits in der November-Ausgabe 2009 informierte die Unfallkasse NRW über den Versicherungsschutz bei Weihnachtsfeiern. Da es sich hierbei jedoch um ein jährlich wiederkehrendes Thema mit sich ebenso wiederholenden Fragen handelt, soll nun erneut ein kurzer Abriss über das Thema gegeben werden. Grundsätzliches zuerst: eine Weihnachtsfeier ist unter bestimmten Voraussetzungen eine Gemeinschaftsveranstaltung. Diese steht unter dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz der Unfallkasse NRW, denn bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen besteht für die aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren grundsätzlich Versicherungsschutz nicht nur bei Übungen und Einsätzen, sondern auch bei Tätigkeiten zum Zwecke zur Pflege des Gemeinschaftslebens. Gemeinschaftsveranstaltungen sind Veranstaltungen, die dazu dienen, die Verbundenheit und das Vertrauensverhältnis zwischen der Lei-

tung und den Feuerwehrangehörigen sowie zwischen den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren untereinander zu fördern. Denn eine ausgeglichene Betriebsgemeinschaft wirkt sich positiv auf das gesamte Betriebsleben, das Verantwortungsbewusstsein und damit auch auf die Leistung aller aus. Hierzu gehören typischerweise Kameradschaftsabende, Ausflüge und eben auch Weihnachtsfeiern. Dazu müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Es muss ein angemessener Gemeinschaftszweck vorliegen. Die Veranstaltung muss der Pflege der Verbundenheit zwischen der Wehrleitung und den Feuerwehrangehörigen sowie zwischen den Feuerwehrangehörigen untereinander dienen.
- Die Wehrleitung muss die Veranstaltung selbst durchführen oder zumindest billigen beziehungsweise fördern. Außerdem muss die Planung und

Durchführung von der Autorität der Wehrleitung oder dessen Beauftragten getragen werden.

- Der Wehrleiter muss anwesend sein oder sich durch einen Beauftragten vertreten lassen.
- Alle Feuerwehrangehörigen können, wenn auch ohne Pflicht, daran teilnehmen.
- Bei einem offensichtlichen Missverhältnis zwischen der Zahl der Feuerwehrangehörigen und den Anwesenden ist dieses Kriterium nicht erfüllt. Die Mindestbeteiligung ist jedenfalls bei 20 von Hundert erfüllt.

Weitere Informationen zum Umfang der versicherten Tätigkeiten, dem Ende des Versicherungsschutzes und zu Wegeunfällen im Internet unter www.unfallkasse-nrw.de mit dem WebCode 407.

Anke Wendt

Recht

Recht und Gesetz

§ Größerer strafrechtlicher Schutz für Einsatzpersonal und Einsatzgerät

Feuerwehrangehörige werden immer wieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit behindert, angegriffen, verletzt und somit selbst Opfer von Gewalt.

Der Gesetzgeber hat auf diese Realität jetzt reagiert. Unabhängig von bereits vorhandenen Sanktionsmöglichkeiten werden jetzt auch die Hilfeleistenden der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes oder eines Rettungsdienstes über § 114 Absatz 3 (neu) Strafgesetzbuch (StGB) in die Rechtsfolgen des § 113 StGB (Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte) ausdrücklich einbezogen und vor Behinderungen und tätlichen Angriffen bei Hilfeleistungseinsätzen geschützt. Der Strafraum des § 113 StGB wurde darüber hinaus von 2 Jahren auf 3 Jahre verlängert. Weiterhin wurde der strafrechtliche Schutz von Einsatzmitteln verbessert.

PERSÖNLICHER SCHUTZ

Der Vorsitzende des VdF NRW, Dr. Jan Heinisch, hat als Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) am 27. Januar 2011 im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages diese Erweiterung des persönlichen Anwendungsbereichs begrüßt und dazu ausgeführt:

- „Die Angehörigen unseres Verbandes sind ebenso wie der von der bisherigen Regelung erfasste Personenkreis in einem sensiblen Bereich der Eingriffsverwaltung tätig, die konfliktträchtig und von einer besonderen Emotionalität der Einsatzsituation für die Betroffenen geprägt ist. Nicht selten sind sowohl Polizei als auch Feuerwehren und Rettungsdienst an denselben Einsatzstellen mit ihren jeweiligen Zuständigkeiten unmittelbar nebeneinander tätig. Auch die Feuerwehren verfügen zudem in den Brandschutzgesetzen der Länder über begrenzte Eingriffsbefugnisse.
- Die Erweiterung des sachlichen Anwendungsbereichs sowie die Anhebung des Strafraums reagieren aus der Sicht des DFV angemessen auf die oben dargestellten gesellschaftlichen Realitäten und Wahrnehmungen, dass sich Aggressionen vorwiegend und ohne konkreten Zusammenhang mit einer Dienst- bzw. Vollstreckungshandlung gegen am Einsatzort anwesende Einsatzkräfte im Allgemeinen richten.“

Im jetzt abgeschlossenen Rechtssetzungsverfahren ist die ausdrückliche Einbeziehung von Hilfeleistenden des Katastrophenschutzes in den Schutzbereich des § 114 StGB und die Klarstellung, dass sämtliche Rettungsdienste vom Schutzbereich der Vorschrift erfasst sind, noch aufgenommen worden.

Der jetzige Absatz 3 des § 114 StGB lautet:

Nach § 113 wird auch bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not Hilfeleistende der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes oder eines Rettungsdienstes durch Gewalt oder Drohung mit Gewalt behindert oder sie dabei tätlich angreift.

EINSATZMITTELSCHUTZ

Im gleichen Gesetzgebungsverfahren ist auch der § 305 a StGB (Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel) neu gefasst worden.

Technische Arbeitsmittel und Kraftfahrzeuge der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes oder eines Rettungsdienstes sind jetzt in den Kreis der nach § 305 a StGB geschützten Sachen ausdrücklich aufgenommen worden.

Zu dieser Neufassung hat Dr. Jan Heinisch in der Anhörung vor dem Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages ausgeführt:

- „Die Ausdehnung des Schutzes auf Feuerwehrfahrzeuge sowie auf weitere Einsatzmittel sowie Organisationen hält der DFV für dringend angezeigt, da sich der Wert der mittlerweile technisch überaus aufwändigen Gegenstände sowohl taktisch als auch betriebs- wirtschaftlich mitunter kaum von Kraftfahrzeugen unterscheidet.
- Der DFV weist in diesem Zusammenhang deutlich darauf hin, dass die Eigentumsverhältnisse an den genannten Gegenständen bzw. Kraftfahrzeugen im Rahmen der strafrechtlichen Bewertung keine Rolle spielen dürfen, da bekanntlich auch im öffentlich-rechtlichen Bereich bei Beschaffungen vermehrt auf Leasing-Modelle zurückgegriffen wird.“

Der § 305 a Absatz 1 Nr. 2 und 3 StGB lautet jetzt:

Wer rechtswidrig

1.
2. **ein für den Einsatz wesentliches technisches Arbeitsmittel der Polizei, der Bundeswehr, der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes oder eines Rettungsdienstes, das von besonderem Wert ist, oder**
3. **ein Kraftfahrzeug der Polizei, der Bundeswehr, der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes oder eines Rettungsdienstes ganz oder teilweise zerstört, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.**

Es bleibt zu hoffen, dass durch die Erweiterung der §§ 113, 114, 305 a StGB der Einsatz der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes und der Rettungsdienste in Zukunft gewaltfreier durchgeführt werden kann.

– ks –

Aus den Ausschüssen

Neu konstituiert: Arbeitskreis Recht des VdF NRW

Nachdem der VdF NRW-Vorstand bereits im Vorjahr den Kameraden Jörg Müssig zum Justiziar ernannt hatte, hat er für die Zusammenarbeit von Vorstand und Geschäftsführung als weitere Funktion den Arbeitskreis Recht gebildet. Am 13. September fand in der VdF NRW-Geschäftsstelle in Düsseldorf die konstituierende Sitzung dieses neuen, allein mit Volljuristen, Steuerberatern bzw. ltd. Steuerbeamten besetzten Arbeitskreises statt. Den Vorsitz des Arbeitskreises übernimmt der bisherige Vorsitzende des Arbeitskreises Verwaltung und Recht Ralf Fischer.



Ein Teil des neuen Arbeitskreises Recht nach der konstituierenden Sitzung vor der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf

Die Aufgaben des Arbeitskreises lassen sich wie folgt kurz skizzieren:

1. Beratung und Unterstützung des Vorstandes des VdF NRW in allen Rechtsfragen.
2. Beratung der Mitglieder in allgemeinen Rechtsfragen.
3. Organisation von Workshops in Bereich interessanter Rechtsfragen und im Bereich des Steuerrechts auf Regionalebene

Außerdem soll der Arbeitskreis die Aufgaben wahrnehmen, die ihm durch die noch zu verabschiedenden Richtlinien für die Gewährung von Rechtsschutz des VdF NRW übertragen werden.

Die Mitglieder des Arbeitskreises werden auf Vorschlag des Vorsitzenden unmittelbar vom geschäftsführenden Vorstand berufen. Dabei erfolgt ihre Auswahl ausschließlich aufgrund von fachlicher Eignung. Bei Bedarf sollen Arbeitssitzungen aller oder einzelner Mitglieder stattfinden. Überwiegend sollen die Arbeitsergebnisse aber durch Versendung von Stellungnahmen und der Zusammenfassung durch den Vorsitzenden erreicht werden. Über sämtliche Vorgänge und Abstimmungen werden der geschäftsführende Vorstand und der Geschäftsführer unterrichtet.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises wird am 15.12.2011 in der Geschäftsstelle des VdF NRW in Düsseldorf stattfinden. Anfragen an den Arbeitskreis sind ausschließlich über den Dienstweg und dann über die Landesgeschäftsstelle des VdF NRW in Düsseldorf zu stellen.

Suitbertus-Stiftsplatz 14 b
40489 Düsseldorf
Tel.: 0211-56652929
geschaeftsstelle@vdf-nrw.de

Ralf Fischer

FOLGENDE MITGLIEDER GEHÖREN DEM ARBEITSKREIS ZUR ZEIT AN:

1. Ehrevorsitzender Vors. Richter am Oberlandesgericht a. D. Dr. Klaus Schneider, Hamm
2. Rechtsanwalt Matthias Weber, Köln
3. Jörg Gorißen, Wachtendonk
4. Vors. Richter am Landgericht, Dr. Georg Zimmermann, Bielefeld
5. Staatsanwalt Ümit Görgün, Meschede
6. Rechtsanwalt Jörg Müssig, Dortmund
7. Rechtsanwalt Dr. Wilfried Boms, Selfkant
8. Rechtsanwalt Ulrich Schabinger, Ratingen
9. Richter am Amtsgericht Ralf Fischer, Schmallenberg

und für den Bereich des Steuerrechts

10. Steuerberater Dipl.-Kfm. Raphael Sellmann, Eslohe,
11. Steuerberater Dipl.-Kfm. Tobias Terworth
12. Steuerberater Dipl.-Kfm. Albrecht van Well
13. Diplom-Ökonom Siegmor Moritz, Meschede

Publikationen zu neuen Vorschriften

Seit dem 1. Januar 2011 werden auf der Homepage des Verbandes der Feuerwehren in NRW (www.vdf-nrw.de) Hinweise auf aktuelle Rechts- und Verwaltungsvorschriften aus dem Bund und dem Land NRW veröffentlicht. Sobald Vorschriften, die den Brandschutz, den Rettungsdienst oder den Katastro-

phenschutz betreffen, bekannt werden, werden Hinweise auf die Fundstellen in die Homepage aufgenommen.

Auf der Homepage einfach klicken auf "Publikationen" und dann auf "Rechtsfragen".

– ks –

Kurz informiert

Hobby-Ecke

Gerätewagen "Umwelt" (GW-U) als Sondermodell

Beim Tag der offenen Tür an der Feuer- und Rettungswache Castrop-Rauxel, präsentierte die Wehr unter anderem den in diesem Jahr in Dienst gestellten GW-Umwelt (GW-U). Der GW-U wurde von der Firma Hensel-Fahrzeugbau, Waldbrunn, auf einem Mercedes-Benz Atego-Straßenfahrzeug aufgebaut.

Als Highlight wurde zu diesem Anlass ein limitiertes Sondermodell des GW-U im Maßstab 1:87 (H0) aufgelegt. Das von der Firma Herpa in einer Auflage von 500 Stück gebaute Modell ist originalgetreu bedruckt. Die Ladebordwand des Kofferaufbaus, in dem beim Original die Einsatz-ausrüstung in Rollwagen verladen ist, ist beweglich ausgeführt. Die seitlichen Geräteraumverschlüsse sind aufgedruckt. Dem



Modell liegen die Außenspiegel als Anbauteile bei.

Das limitierte Sondermodell kostet 25,00 EUR zzgl. Versandkosten. Bestellungen können per Email an Sascha Lunte (sascha.lunte@castrop-rauxel.de) oder Sascha Lau (sascha.lau@castrop-rauxel.de) gerichtet werden. Der Versand erfolgt nach Zahlungseingang. In An-

betracht des bald bevorstehenden Weihnachtsfestes eignet sich das fein detaillierte Sondermodell auch hervorragend als schönes Geschenk auf dem Gabentisch jedes Modellsammlers.

*Michael Meissner
Pressesprecher Feuerwehr Castrop-Rauxel*

Moderne Metz- Hubrettungs- bühne, alter DDR-Robur und neue Rietze-Leiter

Miniaturauto-Hersteller Wiking bringt zum Herbst im Maßstab 1:87 ein Spezialfahrzeug heraus, auf das besonders die Feuerwehr-Modellauto-Enthusiasten lange gewartet haben: Im Maßstab 1:87 erscheint die Hubrettungs- bühne nach dem Metz-Vorbild B 32. Das Highlight der so noch nie herausgebrachten Nachbildung ist zweifellos der teleskopierbare Hubrettungskorb. In einer Vorserie für Metz-Rosenbauer ist die Bühne, die im Original unter anderem bei der Berufsfeuerwehr Hamburg im Fuhrpark steht, im Rosenbauer-Fanshop für knapp 30,00 Euro zu bekommen. Zwei Jahre wurde an der komplizierten Form gearbeitet, auf der Spielwarenmesse im Februar stellte Wiking einen ersten Silberling-Prototypen vor. Wieder einmal haben die Wikinger aus Lüdenscheid mit der Hubrettungs- bühne modellbauerisches Feingefühl unter Beweis gestellt, in Zusammenarbeit mit den Spezialisten aus dem Hause Metz Aerials entstand ein Fahrzeug mit vielen Aufbaudetails auf dem Niederflurgestell des Mercedes Benz Econic. Insgesamt hat Metz seit 2005 schon über 100 Hubrettungs- bühnen B 32 an Feuerwehren ausgeliefert. Einige Fahr-



Wiking präsentiert den Spezialisten: Hubrettungs- bühne Metz-Rosenbauer B 32.

Kurz informiert

zeuge gingen auch nach Amerika, dort sind die Hubretter als "T-Rex" bekannt. Dem Wiking-Modell sehr als nah als Vorbild kommt die Bühne der BF Salzburg mit anthrazitfarbenen Hubrettungssatz. Die B 32 verfügt über eine gesteigerte Arbeitshöhe von 32,20 Metern bei gleichzeitig kürzerer Gesamtlänge und ist dank Abstützung innerhalb der Fahrzeugkonturen selbst bei engen Platzverhältnissen um 360 Grad drehbar. Durch das Econic-Chassis konnte die relativ geringe Fahrzeughöhe von 3,20 Metern realisiert werden. Besonders wegen einer Rüstzeit von unter 120 Sekunden und ausgestattet mit einem geräumigen Rettungskorb, Tragkraft 600 Kilogramm mit drei aufrecht begehbaren Ein-Ausstiegen, ist das 362 PS starke Einsatzfahrzeug mit einer fest verbauten Teleskopwasserhochführung für Berufsfeuerwehren in Großstädten mit hohen Häusern und engen Gassen ein nahezu ideales Rettungsmittel. Wer das Wiking-Modell voll ausfährt, kann zumindest nachempfinden, wie elegant das Original auch unter schwierigen Bedingungen operieren kann. Der Rosenbauer-Fanshop ist über die Rosenbauer-Homepage (www.rosenbauer.com) erreichbar.

Feuerwehr-Miniaturmodelle aus der Zeit der DDR-Feuerwehren sind nach wie vor bei Sammlern sehr beliebt. Hersteller



Busch bringt den DDR-Oldie: Robur LO 200 A Pritsche-Plane.

Busch bedient nun die Freunde historischer Einsatzfahrzeuge aus der Honecker-Ära mit dem Robur LO 200 A als Formneuheit im Maßstab 1:87. "LO" steht für luftgekühlter Ottomotor, Robur ist das lateinische Synonym für Kraft oder Stärke. Der zuverlässig-robuste Allzweck-Lastwagen, produziert in großer Stückzahl von 1973 bis 1990 im VEB Robur-Werk Zittau, war bei Feuerwehren und der Volkspolizei weit verbreitet. Die roten Blaulicht-Varianten von Busch (Feuerwehr Hammerbrücke, Feuerwehr Weiden und Wasserwehr) sind mit Pritsche und unterschiedlich eingefärbter Plane nun im Spielwarenfachhandel zu haben. Typisch für DDR-Brandschutzfahrzeuge ist die weiße Bauchbinde rund um das Führerhaus, auch auf kleine Details wie Blinker, Trittstufe an den Türen vorn und Seitenbeschriftung wurde präzise geachtet. Weite Busch-Varianten vom Robur dürften im nächsten Modelljahr folgen.



Rietze hat eine Formneuheit: Iveco Magirus DLK M 32 L nach dem Vorbild BF Augsburg.

Fotos: Etzkorn

Eine interessante Formneuheit von der Spielwarenmesse kam schließlich aus dem Hause Rietze jetzt auf den Markt. Die Iveco Magirus DLK M 32 L wurde in den Feuerwehr-Varianten Koblenz, Augsburg, Burgkunstadt und Hildesheim ausgeliefert. Rietze begeistert durch zahlreiche, dem Original exakt nachempfundene, Bedruckungen. Der Leiterpark sitzt passgenau auf dem Fahrzeuggestell, ist voll ausziehbar und hat vorn den abklappbaren Rettungskorb fixiert. Die Halterungen für die Ausfahrstützen müssen beim Fertigmodell noch unter das Gestell geklebt werden, ansonsten ist das Modell "einsatzbereit" für die Vitrine oder die Modellbahnanlage.

(hpe)

Karlsruher Fahnenfabrik
Stickerei - Näherei - Druckerei



*Denken Sie an Ihre Fahnenweihē
und an Ihren Jubiläumsbedarf*

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
Tel. (0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67 67 5
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Kurz informiert

Medien-Ecke

Freiwillige Feuerwehren in Österreich und Deutschland

Friedhelm Wolter, Leiter der Feuerwehr Hürth, ist mit seiner knapp 400-seitigen Dissertation eine umfassende Bestandsaufnahme des Freiwilligen Feuerwehrwesens in Österreich und Deutschland gelungen. Auf der Datenbasis von über 18.000 befragten Feuerwehrleuten hat er zusammengetragen, wo Probleme und Chancen der Freiwilligen Feuerwehren zu suchen sind.

Dabei klammert er auch keine Tabuthemen aus, wie die je nach Bundesland unterschiedlichen Schutzziele oder die Tagesalarmsicherheit der ehrenamtlichen Wehren. So gibt es bei über 85 % der Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland werktägliche Verfügbarkeitsprobleme über einen Zeitraum von bis zu elf Stunden. Dabei ist zu Bedenken, dass die Freiwilligen Feuerwehren in beiden Staaten rund 70 % der Bevölkerung betreuen, während rund 30 % von Berufsfeuerwehren betreut werden. Was die Schutzzielproblematik angeht, so verweist Wolter darauf, dass eine „Flächendeckende und einheitliche Aufnahme konkreter Zielerreichungsgrade (...) vor dem Hintergrund ökonomischer Konsequenzen am Widerstand kommunaler Spitzenverbände“ scheitert.

Wolter errechnet Beispielkosten für die Abdeckung von Feuerschutz und technischer Hilfeleistung auf rein beruflicher Basis ebenso wie den finanziellen Aufwand zur Unterhaltung Freiwilliger Feuerwehren. Auch der Vergleich der vorhandenen Infra-

struktur im Bereich Liegenschaften und Fahrzeugausstattung mit dem was einsatztaktisch wirklich notwendig ist, kommt zu überraschenden Ergebnissen. So wären bei einer modellhaften Abdeckung der gesamten Bundesrepublik mit einer Löschstaffel in einer Fahrzeit von acht Minuten lediglich 2.066 fest besetzte Standorte gegenüber 33.417 bestehenden Feuerwehrprojekten notwendig. Das entspricht einer Reduzierung bei den Liegenschaften um ca. 94 %, beim Fahrzeugbestand um rund 87 %. Allerdings würde eine solche hauptamtliche Feuerwehrstruktur Kosten in Höhe von mehr als zwei Milliarden Euro pro Jahr mit sich bringen.

Ein eigenes Kapitel widmet Wolter der ehrenamtlichen Arbeit. Als besonders geeigneten staatlichen Anreiz für langfristiges Engagement bei den Freiwilligen Feuerwehren ermittelt Wolter die Anwartschaft auf eine spezielle Rentenversicherung. Das Werk sollte Pflichtlektüre für jeden Feuerschutzdezernenten sein.

Dr. Daniel Leupold

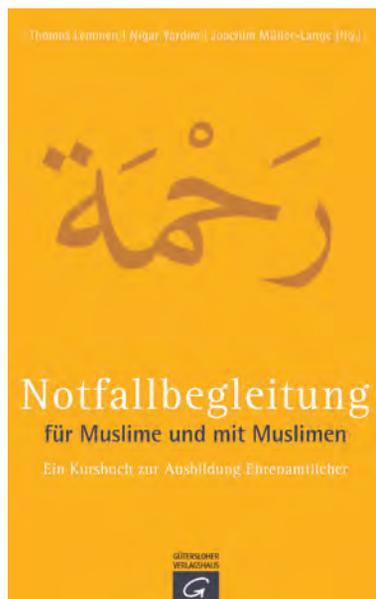
Friedhelm Wolter: Die Freiwilligen Feuerwehren in Österreich und Deutschland; Eine volkswirtschaftlich-soziologische Bestandsaufnahme. 398 Seiten, Wiesbaden 2011, Vs Verlag, ISBN: 978-3531176611



Bestellungen der Neuauflage bitte an die

Feuerwehrservice NRW GmbH
 Dieter Wilkening
 Häversteinweg 6
 32278 Kirchlengern
 Telefon: 05223 / 789922
 Fax: 05223 / 791718
<http://feuerwehrservice-nrw.de>

Notfallbegleitung für Muslime und mit Muslimen



Hrsg. von **Thomas Lemmen, Nigar Yordim und Joachim Müller-Lange.**

Ein Kursbuch zur Ausbildung Ehrenamtlicher.

**160 Seiten / Broschur
€ 19,99 (D) / € 20,60
(A) / CHF 28,50
978-3-579-05943-3**

**EINE EINFÜHRUNG IN
DIE THEORETISCHEN
GRUNDLAGEN MIT
EINEM UMFANGREICHEN
PRAXISTEIL**

Als im Jahr 2009 in Zusammenarbeit von Muslimen und Christen in Köln ein Kurs angeboten wird, in dem muslimische Helfer sich zu Notfallbegleitern ausbilden können, ist die Resonanz unglaublich: Mehr als 100 Muslime aus ganz Deutschland bewerben sich. Statt der ursprünglich geplanten acht Kursplätze werden 40 eingerichtet, im folgenden Jahr folgt ein weiterer Kurs und nach wie vor ist das Interesse, muslimische Notfallbegleiter auszubilden, in viele Städten und Regionen groß.

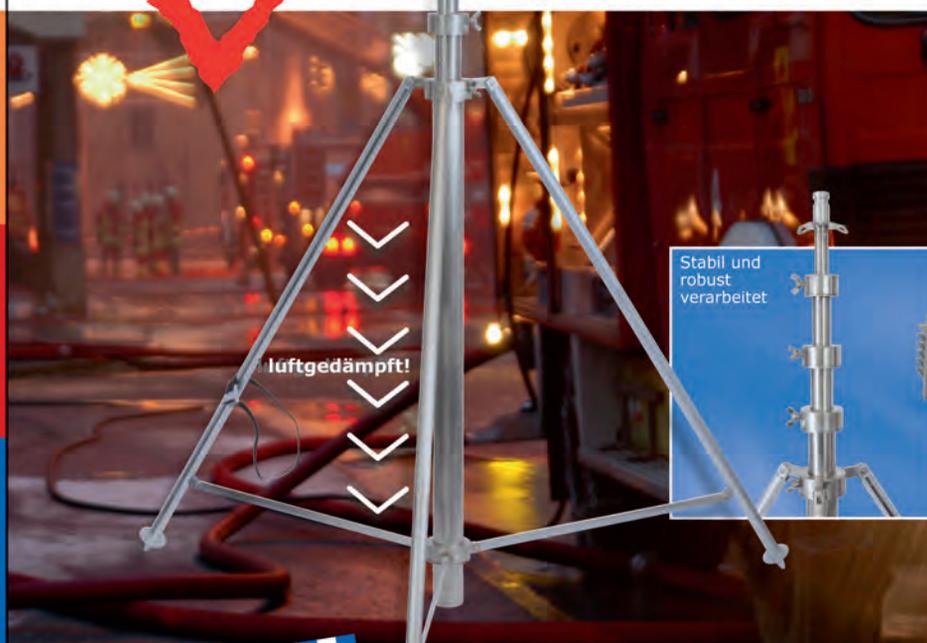
Das Kursbuch Notfallbegleitung für Muslime und mit Muslimen nimmt dieses Interesse auf.

Es bietet:

- eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Notfallseelsorge unter dem besonderen Fokus ihre Bedingungen im Kontext islamischer Religiosität,
- einen umfangreichen Praxisteil für die Planung und Konzeption eines Ausbildungskurses,
- eine ausführliche Darstellung der Kursmodule, die die wesentlichen Kompetenzen für eine islamische Notfallbegleitung vermitteln.

NEU

Dönges-Edelstahlstativ luftgedämpft & rostfrei



- Material: Edelstahl – nie wieder Rost!
- luftgedämpft – fährt nach dem Lösen der Schrauben sanft ein!
- keine Verletzungsgefahr durch herabstürzende Strahler
- ausziehbar bis 5,0 m
- mit Normzapfen nach DIN 14640 und Abspannsatz

Stabil und robust verarbeitet

mit Normzapfen zum Aufbau von Scheinwerfern und Brücken

Fuß verstellbar zum Niveaueusgleich

luftgedämpft!



Anwendungs-Video:
www.youtube.de/doenges1903
oder mit Smartphone QR-Code einscannen und Video ansehen.

Best.-Nr. 221340

Vertrieb an den Fachhandel:

DÖNGES

STELLENANZEIGEN

DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-17

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

anzeigen@mittelstandsverlag.de



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

61. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. – VdF NRW
Landesgeschäftsstelle
Suitbertus-Stiftsplatz 14 b, 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 56 65 29 29, Telefax: 0211 / 56 65 29 31
Internet: www.vdf-nrw.de
E-Mail: geschaeftsstelle@vdf-nrw.de

Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Michael Wolters (stellv. Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Klaus Mönch, Jörg Müssig, Matthias Oestreicher (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Christoph Schöneborn, Melanie Tiefenbach, Christian Tietz (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW)

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06
Internet: www.vdf-nrw.de
E-Mail: feuerwehrmann@vdf-nrw.de

Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio
Dagmar Frisch-Schemberg
Heintzmannsheid 85
44797 Bochum
Telefon: 0177 / 847 67 62

Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH
Martin-Luther-Str. 2-6
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: info@mittelstandsverlag.de

Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: vertrieb@mittelstandsverlag.de

Anzeigenverwaltung:

Lutz Baske
Telefon: 022 41 / 91 33-17
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: anzeigen@mittelstandsverlag.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 28 gültig ab 1.1.2011.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Mitteilungen aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.



**Aktion
Deutschland Hilft**

Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Gemeinsam schneller helfen



www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Aktion Deutschland Hilft –
zehn deutsche Hilfsorganisationen.
Das starke Bündnis bei Katastrophen weltweit.



NIROSTA® – überall zu Hause.

Unser Werkstoff ist Basis für Produkte vom Kochtopf bis zur Waschmaschine,
vom Tankwagen bis zum Zug, vom Auspuff bis zur Entstaubungsanlage.
Unsere Mitarbeiter prägen entscheidend das Gesicht unseres Unternehmens.
Zusammen mit ihnen erzielen wir einen jährlichen Umsatz von rund 2,5 Mrd. Euro.

www.thyssenkrupp-nirosta.de

ThyssenKrupp Nirosta



ThyssenKrupp



Herbstaktion im www.feuerwehrhouse.de

FIRETEC

BASIC

feuerwehrhouse.de



Fleecejacke "Windprotector Reflex"

Aktionspreis
€ 79,90
Incl. MwSt.

Art.-Nr.: 4220-1902R

multifunktionale Fleecejacke im Blousonschnitt
mit "Windproof"-Membrane.
dadurch wind- u. wasserfest !!



- mit Reflexkedermaterial eingefasste Besätze
- aufgesetzte Brusttasche m. Patte
- hockschießender Rollikragen
- Ärmeltasche m. Reißverschluß
- wahlweise m. Schulterklappen für Aufschiebeschlaufen oder Schultertunnel für Schulterstücke !

Dieser Artikel eignet sich auch für eine
Bestückungen mit Ihrem Motiv !!
Fragen Sie einfach nach.



Clientel
Fashion Concept GmbH

Clientel Fashion Concept GmbH,
Kottenheimerweg 5-7, 56727 Mayen
Tel.: 0 26 51 70 59 850
Fax: 0 26 51 70 59 855
Email: contact@clientel.de

**VON SPEZIALISTEN
FÜR SPEZIALISTEN**

